

Nr. 224. 5. Jahrg. Nr. 36.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 7. Juni 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺



Einfach und geschmackvoll

auß.
ern,
[1854]
ren.
st,
00.
ing +
Rassagen
Rassagen.
urg,
rombrüche.
the abends.
orn,
raße 3 a.
[1617]
ort
burg,
3290,
atladung
ein
18
s
tz
[1673]
+
Rheinma-
caufhelten,
asentleben,
nürbereit
steet [1293]
urg.
lion
Köln,
Kocher,
flage ver-
sch außer-
12. [1284]
nyfegerin
etteit au
hof. [1206]
ahre alt,
lthe Bes-
Zafschens
en unter
[1199]
e Berlen-
nair in ge-
lo. Rros,
[1200]
s, welches
es Weien,
er Helle-
er Dams,
Reiden-
[1213]
nästlichen
hen nfo.
Erlbe der
ng eines
gt. Ein-
Offerten
S. Nr. 1
[1191]
er, welche
kleinlich
Aufnahme
wo sich
in. Eine
stlich Be-
ngdeburg,
[1239]
Doburg.
erter. 53



Inhalt dieses Heftes:

Zum Pfingstfeste. — Unser Pfingst-Preisanschreiben. — Der Tanzkönig. — Mutterliebe, die mir nicht gefällt. — Verene. — Praktische Winke. — Bett. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Mittel-Ede. — Kette für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum.
Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstas.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücherausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt-Bibliothek, An den Wochentagen geöffnet von 11-2 Uhr.

Volksbibliothek in Buckau, Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewachshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKuns salons: Heintze-Lofen'sche Kunst-Ausstellung, Breitweg 17/72. Julius Neumann, Breitweg 169.

Kaiser-Panorama, Breitweg 134.

Denkmäler, Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Franke, Kriegerdenkm. a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorst-Platz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Guttenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Baschow, Siemering'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Metropol - Theater, National-Theater, Sommer-Theater. (National-Festsaal), Hofenortstrasse 44. Beginn der Vorstellungen 8 Uhr. Jeden Nachmittag ab 5 Uhr: Gr. Gartenkonzert.

Viktoria-Theater, Sommerbühne. Grosser Werder, Mittelstr. 16-18. Beginn der Vorstellungen 8 Uhr. Sonntags Nachmittags - Vorstellungen zu ermässigten Preisen. Täglich Garten-Konzert.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Strümpfe und Längen

kauft man am billigsten zu Fabrikspreisen bei Otto Müller, Magdeburg, Albinstr. 19. Anfertigen eigener Strümpfe. Verkauf erstklassiger Strümpfe. 1882 **Schnittmuster** für Wäsche und Schneiderei.

Töpfer's Toilette-Seifen

nach Keramart (Gesetzlich geschützt) sind Schönheits- u. Gesundheits-Seifen allerersten Ranges. Ohne Konkurrenz! Garantiert Sodafrei! In Apothek., Drogen-, Parfümerie-, Friseur- und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch **Carl Töpfer,** Keramwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

Engros. Bolms & Hey Detail.
Fernspr. 1060. — Breitweg 79, neben der Katharinenkirche.
Besätze — Spitzen — Gürtel — Knöpfe
Trikotagen * Strümpfe * Wäsche
Eigene, mechan. Strumpfstrickerei im Hause.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. [1421]

Billigste Bezugsquelle
Adolf Reble, Juwelier,
1424 | Himmelreichstrasse 17.
Steter Eingang von Neuheiten.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Putze nur mit
Globus
Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel

Miets-Pianinos
pro Monat 5 Mark.
Max Tuch, Breitweg 54, Ecke Alte Markt und Heiligegeist-Strasse 11.
Beim Kauf wird die Miete bis zu einem Jahre in Anrechnung gebracht. In meinem Lager Breitweg 54, stelle Pianinos, Flügel, Harmoniums von 150-1500 Mark zum Verkauf. [1605 Fernsprecher 3766.

Lehrinstitut
für einfache und elegante Wäschschneiderei.
Gründliche theoretische und praktisch: Ausbildung. Arbeiten für eigenen Bedarf. [1646
Frau Ottilie Norberg, Obenstedterstrasse 50, I.

Deutschland-Fahrräder und Nähmaschinen
preiswerte Qualitätsmaschinen, unbegrenzte Haltbarkeit u. leichtest. Lauf. 5 Jahre Garantie
sind allen überlegen!
Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrradzubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport- u. photographische Artikel, Musikinstrumente etc. — Preisliste gratis.
August Stukenbrock, Einbeck,
Aeltestes und grösstes Spezialhaus für Fahrräder, Pneumatik, Nähmaschinen. Verkaufsniederlage **Oscar Lins, Magdeburg,** Königstr. 16, Nähe Königsbr. Reparaturen für Fahrräder und Nähmaschinen werden zu bekannt billigen Preisen prompt u. gewissenhaft ausgeführt. Vernickelung: **Emallierung:** Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. [1668

Eisschränke
in der vollkommensten Bauart kauft man am billigsten in der
Eisschrank-Fabrik
von
August Scharioth
Knochenhauerer 29 Fernsprecher 4406
Gegründet 1878
Fabrik: Neustädter Bahnhof, Letzlingerstrasse 4, 1 Minute vom Bahnhof. Fabriktelefon: 4963. [1615
Kochkunst-Ausstellung Magdeburg prämiert mit dem Ehrenpreis und der Goldenen Medaille.

Billigste Bezugsquelle!
Panzer-Räder
5jährige, schriftliche Garantie. [1438
Gross, Lager, v. bill. b. eleg. Sämtl. Zubehörteile zu jed. Fahrrad vorräthig u. überst. billig. Laubdrän, Schläuche, Laternen, Del, Gamaiden.
Reparatur-Werkstatt.
E. Hensing, Wilhelm-Strasse 2.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [1680

Neuheit für Damen! Haarerersatz
Kein Hohlgestell
Kein krauses Haar
für jede Frisur passend, praktisch und leicht, sowie jede andere Arbeit fertig, auch von ausgekämmtem Haar, die
Zopf-Fabrik
K. Dieckmann
Georgenstrasse 3. [1693
Kein Laden.

!! Pianinos !!
renommierte Fabrikate,
neue und gebrauchte, sehr billig zu verkaufen, auch zu vermieten. Viele wird beim Kauf eines beliebigen Pianos angerechnet.
Franz Koch,
Weinfaß-Str. 5a, part.
Fernsprecher 3577. [1691
Auf Originalkataloge denkbar höchster Rabatt, evtl. bequeme Zeitzahlung. Probeispiel erwilligt.

Achtung!
Zerbrochenes Porzellan und Glas wird in kürzester Zeit sauber und haltbar repariert, insbesondere auch Marmorische u. -Platten.
Fr. Samberg,
Weifersberg 13, Sonterrain, Ede Heilige Geiststrasse. [1597

Sellerhäuser
Küchenglantz
Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogen-, Materialw.-Eisen- und Seifenhandlungen. [1619

MARZENA Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Genesende und Kranke.
Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc.
Überall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau



Die Lehr-Photographin. Die geringen Erfolge mancher Amateur-Photographien beruhen meistens auf mangelnden Kenntnissen. Sie hat den besten Willen, kauft einen guten Apparat, aber niemand (namentlich in einer kleineren Stadt) unterrichtet sie ordentlich. Photographen haben kein Interesse daran, Laien sachlich zu belehren, sich selbst eine Konkurrenz zu schaffen! Im Laden, wo der Apparat gekauft wurde, gibt man eine Gebrauchsanweisung, aber auch hier hat das Personal keine Zeit, aus einem Dilettanten einen Photographen zu machen. Erleichterungen — Handgriffe usw. — bleiben überhaupt „Geschäfts-Geheimnis“, und die arme Amateurin kommt nie dahinter, warum gerade ihre Bilder nicht gelingen. Um gut photographieren zu lernen, dazu gehört sehr viel mehr als guter Wille und einige oberflächlich erzielte gute Lehren. Eigentlich muß man anfangs immer jemanden um sich haben, „der es versteht“. Unzählig sind die Möglichkeiten, die immer wieder eine andre Handlungsweise bedingen. Schon allein all die differenzierten Lehren, die sich auf die verschiedenen Entwicklungsverfahren — „Handentwicklung“, „Standentwicklung“, „Dreischalen- oder Zeitentwicklung“ usw. — beziehen, könnte sich niemand sofort merken. Gedruckte Leitfäden sind totes Material. Wäre es nicht ein verlockender und gewiß auch lohnender Beruf, wenn sich eine Dame mit künstlerischen Anlagen und Verständnis (dies ist notwendig) zur „Lehr-Photographin“ ausbilden und an Amateurrinnen Unterricht erteilt, etwa in der Art der so beliebten Malkurse für Damen, immer so und so viele zusammen für eine Pauschalsumme? Es würde mit den Anfangsgründen beginnen, die verschiedenen Apparate, Rollfilmen- und Plattenapparate, die Benutzung des Stativs gezeigt, belächelt, einstellt, das Bildchen „sehen“ geübt. Es würden Entwicklungsverfahren mit ihren Zugedienzen an die Reihe. Wie man z. B. in den Standbogen mit den Regalen die Platten vorsichtig hineinlegt

und wieder heraushebt. Die Zeitdauer der verschiedenen Entwicklungsverfahren, endlich das Trocknen, das Satinieren des Papiers usw. usw. Die Dame ginge mit ihren Schülern in der warmen Jahreszeit hinaus (später auch im Winter, Schneefotographien sind jetzt besonders modern). Landschaftsaufnahmen üben. Sie macht auf vortheilhaftes Licht aufmerksam, auf die Stellung des Apparats und Objekts zur Sonne, auf den Einfluß von Wolken und Wind, lehrt Entfernung schätzen, den Apparat auf Zeit oder Moment genau einstellen. Sie muß die künstlerische Auffassung der Landschaft, das „Sehen“ im Auge

ständige Lehrerin ihre Schülerinnen genau nach allen Richtungen hin, macht sie immer wieder auf systematische Ausführung aller Vorschriften aufmerksam, dann wird sie gute Resultate erzielen. Freilich muß sie, ehe sie lehrt, erst selber tüchtig lernen, etwa als Gehilfin bei einem Photographen arbeiten, bis sie genügend sachlich vorgebildet ist. Sie muß sich dann einen Lehrplan durchdenken und entwerfen. Sie muß immer weiter studieren, alle Neuerfindungen auf diesem Gebiete beobachten, das Wesentliche auscheiden, das Bleibende, Fortschrittsbedeutende sich aneignen, um es schließlich auch ihren Schülerinnen praktisch

in einem nicht zu kostspieligen Kursus sich wirklich gediegene, photographische Kenntnisse aneignen zu können, — ja, und „können“ wird in diesem Fach dann durch Übung zur „Kunst“!
v. v. s.

Vereine.

Der Allgemeine Frauenverein gründete eine „Gruppe für politische Belehrung“. Dieselbe hielt kürzlich ihre erste öffentliche Sitzung ab, in welcher Herr Superintendent Trümpelmann einen Vortrag über die „Kirchenverfassung“ und die „Frauen“ hielt. Er führte aus, daß die Kirchenverfassung seit der ersten Zeit der Christengemeinde verschiedene Stadien der Entwicklung durchgemacht hat. Seit der Reformation folgten einander das Episcopat, Territorial-, Kollegial- und Presbyterialsystem, aus welchen schließlich das heutige Synodalsystem hervorgegangen ist. Während die erste christliche Kirche auch Frauen zur Armen- und Krankenpflege heranzog, überließ man ihnen seit der Zeit Friedrichs des Großen, der ihre Beteiligung an den Pfarrwahlen gestattete, kein Feld der Betätigung in der Kirche. In unserer Zeit aber sei die Mitarbeit der Frauen im Kirchenrat fast zu einer Notwendigkeit geworden, da auch jetzt noch in der Armen- und Krankenpflege viel zu tun übrig bleibt. Darum wird man sich auch auf den nächsten Verhandlungen der Provinzial- und Generalsynode mit der Frage beschäftigen, wie den Frauen eine geordnete Mitarbeit an diesem Werke zu ermöglichen ist. Die jetzige freiwillige Mitarbeit der Frauen in einzelnen Gemeinden sei höchst anerkennenswert.

Der Bezirk Magdeburg des Stenographen-Bundes Sachsen-Anhalt veranstaltet am 14. Juni im Restaurant Tivoli in der Kaiserstraße ein öffentliches Wettstreiten und Wettleser. Am Sonnabend darauf, am 20. Juni, findet alsdann in sämtlichen Räumen der „Wilhelma“ ein großes Gartenfest statt, bei welchem auch die Geburtsanlagen geöffnet sein werden.

Die Vereinigung ostpreussischer Landleute plant für den 28. Juni eine Kremsfahrt mit Damen nach Gommern und Schlenderberg, auch Gäste können sich daran beteiligen.

Was sagen die Inserenten der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“?

Wir bestätigen Ihnen gern, dass unsere Inserate in Ihrem Blatte „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“ von gutem Erfolg waren, sodass wir auch ferner beim Vergeben von Annoncen dieses Blatt berücksichtigen werden.

Magdeburg, 6. Januar 1908.
Breiteweg 272.

Louis Littauer,
Nähmaschinenhandlung.

ihrer Schülerinnen erwecken, auf Motive aufmerksam machen, diese dann aber selber suchen lassen. Nach Landschaftsbild eignet sich besonders, ein anderer reizvoller Punkt aber gar nicht zu einer wirkungsvollen Aufnahme. Ein guter Apparat mit der feinsten Verfeinerungen der Neuzeit bedingt noch keine tadellose Aufnahme, im Gegenteil, es müssen alle Vorschriften auf das exakteste ausgeführt werden. Die notwendigen Handgriffe müssen der Photographin zur zweiten Natur werden, sie muß sie fast instinktiv ausführen, besonders bei Landschafts- und Momentaufnahmen, wo sich leicht ablenkende, verwirrende Momente ereignen. Orientiert die ver-

klar machen zu können. Heute käme z. B. die epochenmachende Erfindung der Gebrüder Lumière-Lyon mit ihren Autodromplatten, d. h. Selbstkopierplatten, in Betracht. Sie bedingt eine andre Art Platten und eine andersartige Behandlung derselben, also ein Umlernen von oben erst geübt. Dies Autodrom-Verfahren bedeutet aber eine völlige Umwälzung unserer bisherigen Landschaftsphotographie und wird das Interesse für sie noch wesentlich steigern (die Platten sind sehr teuer, und es lassen sich noch keine Kopien machen). Eine jede Dame bräute sich heut wohl gern von einer Reihe eigene photographische Erinnerungen mit und würde dankbar sein,

Beste, selbstgestrickte Strümpfe erhält man bei F. March, Breiteweg 93, I. (1899)

Am eignen Peibe

kann jeder — ob leidend oder nicht — die Bestimmtheit einer richtig durchdachten Diät erfahren, wie sie offenbart das

Diätetische Kochbuch

von **M. Binswanger.**

Ersprobt in einem angesehenen Sanatorium Süddeutschlands und versehen mit einer ausführlichen Theorie der Ernährung, Nahrungs- und Genussmittel von Direktor B. Binswanger.

Elegant gebunden 2,20 Mk. (2,60 Kr.).

zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrages auch portofrei vom Verlage.

Deutsches Druck- u. Verlagshaus,
G. m. b. H.,
Berlin SW., Lindenstraße 26.

Fernspr. 2347. Beste Bezugsquelle Fernspr. 2347.
für

Fahrräder.
Wasch- und Wringmaschinen
reparieren
Barheine & Grahn, (1878)
Magdeburg, Grosse Diesdorfer Strasse 23.

Fr. M. Prietz,
Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II, (1890)

Fr. E. Holborn,
Halle a. S., Merseburger Straße 8.
Lager und Klein-Verkauf von

Garich's Konfektions-Büsten,
vertheilbar und nach Maß, zu festen Katalog-Fabrikpreisen,
Preisliste gratis. solche wie nebenstehend von 7,— A, ohne Ständer von 1,50 A an.



Ausgef. Haarr wird gefasst (1897) Breiteweg 210.

Schirm
Reparaturen & Bezüge
schnellstens & billig
Rich. Lindemann
Breite Weg

1710

Jetzt Breiteweg 146.
Filiale Breiteweg 201.

Unterricht im Weiknähen und Zuschneiden wird gründlich erteilt. Breiteweg 236, III, Eingang Hofgassestr. (1897)

Sanator,

Apparat zur Herstellung kohlensaurer Bäder im Hause, neu, seit 100 A (halt 120 A) mit allem Zubehör zu verkaufen. Gest. Bestellungen werden um Niederlegung ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes geteilt. (1897)



Ferienkurse. Die diesjährigen Wartburger Ferienkurse mit Vorträgen und Übungen in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache finden vom 9. bis 29. Juli und vom 5. bis 26. August statt und werden aus zwei Teilen von je dreiwöchiger Dauer bestehen. Alle auf die Kurse bezüglichen Anfragen, sowie Anmeldungen sind zu richten an: Wartburger Ferienkurse, Villa Cranston, Wartburg a. d. Lahn.

Tierschutz.

Die Frau in der Tierschutzbewegung. Seit den Anfängen der Tierschutzbewegung in Deutschland ist auch die Frau auf dem Gebiete des Tierschutzes eifrig tätig. Anfangs beschränkte sie sich, die Tierschutzbewegung zu fördern durch warme Empfehlung des Tierschutzes in Freundes- und Bekanntenkreisen; bald aber stellte sie ihre Arbeitskraft auch uneigennützig in den Dienst der humanen Bewegung, und heute ist sie in dieser Bewegung mehrbeteiligt. Alle Tierschutzvereine schätzen die Arbeitskraft der Frau sehr hoch, und verpflichten sich von dem edlen und praktischen Sinn der Frau eine große Förderung der Tierschutzbewegung. In allen Bureaus der Tierschutzvereine sind Frauen, in den Tierasylen arbeiten Frauen, und als

Anzeigenschluß
für die Nr. 225 vom 14. Juni:
Sonnabend, den 6. Juni abends.

Straßeninspektoren ist auch schon die Frau sehr tätig. Warum? Weil das Frauengemüt viel empfänglicher ist für die Leiden der Tierwelt als der im harten Kampf ums Dasein gefühlte Sinn der Männer. Der Mann geht oft achlos vorüber, wenn ein Pferd überlastet, gemißhandelt wird, oder wenn es eine Verletzung erlitten hat, die ihm seinen Dienst erschwert. Die Frau empfindet es sofort, wenn ein Tier leidet, und zögert keinen Augenblick, tatkräftig eingzugreifen, indem sie warnt, den Tierquälerei zur Anzeige bringt oder helfend eingreift, um die Leiden des Tieres zu mildern. Aber die Wirksamkeit der Frau geht noch weiter. Als Erzieherin und Lehrerin der Kinder hat sie auch die Macht, den Sinn der Kinder für die Leiden und Freuden der Tierwelt zu öffnen, in ihrem Herzen das Mitleid für die Tierwelt zu entfachen und ihnen einzuschärfen, stets liebevoll und gerecht gegen die Tierwelt zu sein. Ist doch das kindliche Gemüt sehr empfänglich für alles Schöne, Hehre und Heilige, und sieht zu hoffen, daß die Saat, welche in Kinderherzen gestreut wird, aufgehen, gedeihen, blühen und reiche Früchte tragen wird. Daher ist zu wünschen, daß immer mehr Frauen

in der Jugendtierschutzbewegung tatkräftig mithelfen. Keine Frau sollte dieser Bewegung fern stehen; namentlich die Mütter sollten es nicht unterlassen, ihre Kinder zum Mitleid und zur Gerechtigkeit zu erziehen. Denn es ist erwiesen, daß das Verhalten der Menschen zur Tierwelt ihrem Verhalten gegenüber zur Menschheit entspricht. Wer also gefühllos gegen Tiere sein kann, der wird auch gegen Menschen nicht edel, hilfreich und gut sein. Hier gilt besonders das Wort Goethes: „Mit einer erwachsenen Generation ist nicht viel zu machen, weber in körperlichen noch in geistigen Dingen, in Dingen des Geschmacks wie des Charakters, aber seid klug und fangt es mit der Jugend an, und es wird gehen.“ Hermann Dörtenhagen.

Praktische Winke.

Das Desinfizieren des Waschgeschirrs. Auf Reisen empfiehlt sich sehr eine schnelle Desinfektion der Waschgeschirre mit übermanganfarbem Kali. Ein Bruchteil der kleinen, leicht mitzuführenen Körner genügt, um eine bakteriozide Lösung herzustellen. Man hat sich dabei nur vor dem Verschütten zu hüten, da sich auf Marmorplatten

u. v. bei längerem Stehen der Lösung braune Flecken zeigen. Vermeid man überhaupt übermanganfarbes Kali als Mundwascher, so muß man außerdem Schlemmtreibe als Zahnpulver dazu verwenden, um gelbbraunlichen Anflug zu vermeiden. Von Porzellan- und Emailgeschirren entfernt man diesen Anflug mit etwas verdünnter Salzsäure — ein paar Tropfen auf einen halben Liter Wasser — oder bei Email mit geschabtem Puhstein. S. S.

Run rückt bald der Sommer heran, und mit ihm die schöne Reisezeit. Im Hinblick hierauf bringt der „Hausdoctor“, Wochenchrift für naturgemäße Lebens- und Gesundheitspflege in neuester Nummer (959) einige Ratsschläge für die Reise, welche allgemeines Interesse haben dürften: Als vorzügliches Mittel gegen den Durst wird Zitronensaft empfohlen, den man auf der Reise stets bei sich führen sollte. Schirme ins Gebirge mitzuführen, hat keinen Zweck; ein wasserdichter Wettermantel, wollene Strümpfe und feste, genagelte Schuhe sind für Männlein und Weiblein der beste Schutz gegen alle Unbilden der Witterung. Die Wäsche nehme man nicht aus Reinen, sondern aus Tritot, und zu Damenblusen wähle man nur schweißsaugende Stoffe. Wer sich einen Sonnenanflug banen läßt, soll ihn innen und außen mit möglichst vielen Tüchern versehen lassen. Aber die Damen sollen deshalb nicht noch mehr Dinge als unentbehrlich mit auf die Reise nehmen, als sie ohnehin schon tun. Wer sich alle Woche über gesundheitliche Dinge unterrichten und Belehrung über das Wesen und die Behandlung aller irdentlicher Krankheiten haben will, der abonnire den „Hausdoctor“, der für 1 Mark vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Frauen und Kindern
von schwächerer Körperkonstitution wird mit Vorteil

Somatose

neu, in flüssiger Form, süß und herb,
als Beikost gereicht.

Appetit und Kräftezustand heben sich
überraschend schnell. [1462]

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Alles Gold und Silber kauft und sedit hohe Preise
Max Gbeck, Breitenweg 80-81, [1649]
Eingang Katharinenstraße.
Reparaturen gut und billig.

Auflösungen von Möbeln, Pianinos, auch Reparaturen werden sauber ausgeführt. — Gute Möbel werden auf Wunsch neuhaus poliert. [1577]
Fr. Lucke, Tischmeister,
Breitenweg 101, Eingang Wallstraße.

Planener - Wäsche - Stickerei,
Rue Alte Markt 28, I rechts. [1449]
Monogramme von 10 1/2 an. Einzelne Buchstaben 2 Pfd. von 65 1/2 an. Ganze Ausstattungen schnell, sauber und billig.

Zur Saison empfehle Ackerkoffe, Konfektion, sämtliche Wäscheartikel u. v. **Spezialität: Sächsische Gardinen** von 70 Pfd. an bis zu den besten Werken. [1450]
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Preisaufschlag.
Fr. Gronau, Jakobstraße 4, I.

Volkswanne
leicht transportabel, geringster Wasserverbrauch, bequemste Heizvorrichtung, in jeder Küche am Gas anzuschließen, auch mit Spiritus zu heizen,
ohne Heizung **25 Mk.,** mit Heizung **35 Mk.**

Vollwannen von 15 Mark an.
Sitzwannen von 9 Mark an.
Selbsttätige Entleerungsvorrichtung von 6 Mk.

Grösste Auswahl in sämtlichen Bade-Einrichtungen.
Heinrich Schmidt, Magdeburg, Gr. Münzstr. 8,
Ecke Kutscherstr. Fernspr. 3822.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Max Engel

Himmelreichstrasse 22
Fernsprecher 2024.

Spezialgeschäft feinsten Aufschnittwaren.

Zur Spargel-Saison:

Allerfeinsten

westfälischen Knochen-Schinken
das Pfd. 1.35 Mk., im Ausschnitt das Pfd. 2.00 Mk.

Rollschinken

sehr zart und mild, ohne Knochen
bei ganzen und halben Schinken das Pfd. 1.50 Mk.
im Ausschnitt das Pfd. 2.00 Mk.

Koch- u. Back-Schinken

saftig, zart und mild [1729]

frischen Spargel

engl. Salat-Gurken, Kopfsalat, Radiese,
Waldmeister, St. Michel-Ananas.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und „für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr.: 2913) u. Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenfrist Sonnabend Abend.

Bum Pfingstfeste.

Zu keinem kirchlichen Feste des Jahres erwartet uns die Natur in so schmucken Feiergevande, als zu dem, das die Ausgiehung des heiligen Geistes bedeutet. Auf freiem Lande sind buntgestrichelte Teppiche aufgerollt, Bäume und Sträucher haben sich mit bunter Tier behangen, und in den Gärten verbreiten die schaukelnden Rosenkelche balsamische Düfte. Drossel, Amsel, Fink und Star sorgen für das herrlichste Festkonzert, und das heitere Gesicht der Sonne scheint doppelt zu strahlen. Schon ein Pfingstmorgen muß jeden Naturfreund entzücken!

In nächstlicher Stille liegen Garten und Feld. Nur hin und wieder rauscht's in den Bäumen, während hoch droben die Sterne noch feierliche Wacht halten. Da spielt in die geheimnisvolle Finsternis ein mattgrauer Schein, der von Osten herüberzuschwimmen scheint. Die müden Sterne verflachen. Der östliche Horizont zeigt immer schärfere Konturen, und man kann schon im dämmerigen Grau Häuser und Wege ringsum unterscheiden. Da! Klang nicht ein schüchternes Ton durch das Schweigen? Die erste Amsel! Und nun stimmt sie auch schon ihren süßen Psalm an, bis eine zweite, eine dritte und vierte Vogelstimme hineintönt.

— Indessen zieht ein feines Gelbrot, mit violetten Blüten gemischt, im Osten herauf — die Morgenröte. Zarte, weiß-graue Nebel lagern wie Zaubersteier ganz fein gelponnen über dem keuschen Gelände, das soeben die Pfingstsonne aus der schweigenden Finsternis herausheben will. Die Sinfonie der Vögel wird leiser. Ein rotes Aufleuchten am Horizont, und die Sonnenscheibe steigt langsam, ganz langsam über das Hügelland empor. Schwach und zitternd fliegt der erste Sonnenstrahl herüber. Tausend Tauperlen glitzern auf. Eine Lerche trillert im Aether. Die Farben fangen an zu leuchten. Und endlich sieht sie in ihrer ganzen Majestät vor uns — die Pfingstmorgensonne! Ueberall erwacht neues Leben: die Glocken klingen, zeitige Wandersleute eilen unter frohen Gesprächen zur Bahn, die Hotelbediener pflanzen an den Toren frischgrüne Maten auf — die längst ersuchten Feiertage beginnen!

Wie unbeschreiblich schön ist ein sonniger Pfingstmorgen zum Wandern! Noch bevor sich die bunten Scharen von Ausflüglern aus

den Städten ins Freie ergießen, noch ehe der allgemeine Festschmaus anhebt, zeigt sich uns die Natur in ihrer zartesten Frische, in zauberlichem Schmelz. Da wird das fühlende Menschenherz so recht der wahren Bedeutung des Pfingstfestes inne. Begeisterung weckt neue Freude, und man fühlt sich beseligt, als flackere das Flämmchen des heiligen Geistes auch über dem eigenen Geiste.

Du guter Geist, lehr' bei uns ein! Deffne die Herzen, und fülle sie mit der Offenbarung der Liebe, mit jener Begeisterung und Freude, die das Leben erst lebenswert machen! Empor zum Licht! Sonne, warme Liebesonne soll unserm Innern einströmen, um andere Herzen zu erwärmen, die trostlos kühl geworden sind im erbitterten Kampfe ums Dasein. Pfingsten ist so recht ein Fest zur Begeisterung für alles Frohe, Schöne, Edle, Sonntige. Endgültig soll getilgt werden, was ein trüber Winter an Schatten zurückließ. Alle Verbitterung, Mörgeleucht, alles Mißtrauen und aller Kleinmut sollen schwinden!

Pfingstsonne, helle, glühende Pfingstsonne im Herzen, so wollen wir unsern Weg fortsetzen und der Segnungen des heiligen Geistes würdiger werden mit jedem Tage. 10. 6. 1908.

Unser Pfingst-Preiswettbewerb.

Preiswettbewerb! Das Wort ist für unsere Leser stets von größter Bedeutung. Zu Bergen häufen sich allemal die Lösungen, die in der Hoffnung auf einen Gewinn bei uns eingehen. Aber diesmal war es ein Preiswettbewerb eigener Art, hatte es doch den Zweck, unseren kleinen Lesern eine ganz besondere Pfingstfreude zu machen. Als wir kürzlich aufforderten einmal zu zeigen, was Schönes ihre Phantasie auf dem Gebiete der Zeichentunft hervorzaubern könnte und dies dann mit Stift und Pinsel in geschmackvoller Weise als Pfingstkarte darzustellen, da dachten wir freilich, daß sich nur ein ganz geringer Teil unserer kleinen Leser an die nicht leichte Aufgabe wagen würde. Doch zu unserer Freude haben wir uns in dieser Erwartung getäuscht, auf eine so rege Beteiligung, wie sie sich hier zeigte, hatten wir allerdings nicht gerechnet. Natürlich war die Sichtung und Beurteilung der Arbeiten nicht so einfach, wie sich's die kleinen Preisbewerber vielleicht vorstellen. Aber wir haben diese mühevollen Arbeit

mit großer Freude getan, wurden wir doch dabei, je länger desto mehr, davon überzeugt, daß wir unter unseren Lesern auch zahlreiche kleine gute Freunde und Freundinnen haben, die nicht Fleiß und Mühe gescheut hatten, etwas wirklich Schönes und Geschmackvolles zu schaffen. Dafür sollen wir ihnen an dieser Stelle aber auch unsere größte Anerkennung. Bei der Preisverteilung freilich ist es uns nur möglich gewesen, die zehn besten Arbeiten auszuzeichnen. Einige der Lösungen konnten schon darum nicht in Betracht kommen, weil sie deutlich Hilfe verrieten oder als Nachzeichnungen von im Handel erschienenen Pfingstarten anzusehen waren.

Es erhielten demnach folgende kleine Künstler und Künstlerinnen die ausgezeichneten Preise:

1. Preis: Katharina Weyland, Magdeburg, Am Weinhof 12 13 (Besteins ausgewählte Mädchen).
2. Preis: Bernhard Dejer, Halle a. S., Magdeburgerstraße 1 (Schwab, „Deutsche Heldenjäger“).
3. Preis: Willi Paul, Göttha, Kelleberstraße 16 (Swift: „Gullivers Reisen“).
4. Preis: Gertrud Steinbecker, Burg 5. W., Blumenthalerstraße (Hauff: „Im Rauberland“).
5. Preis: Louise Weyland, Magdeburg, Am Weinhof 12/13 (Fogowitz: „Im Reich der Fabel“).
6. Preis: Kurt Schwarz, Halle a. S., Landsberger Straße 62 (Horn: „Ein Königsgneger“).
7. Preis: Göttha Schlechtweg, Magdeburg, Poststraße 7, pt. (Horn: „Der Strandläufer“).
8. Preis: Anise Krugang, Erfurt, Blumenstraße 12 (Sonnenburg: „Das Türkenmal“).
9. Preis: Otto Spannhoff, Wernburg, Halleischestraße 84g (Höfer: „Wam Kieker“).
10. Preis: Herbert Ertel, Erfurt, Nachoderstraße 4 (Sonnenburg: „König Bertari“).

Aus der großen Zahl der übrigen Einsender wählten wir dann noch die sechs folgenden aus, die wir hier noch lobend erwähnen wollen:

1. Franz Seifers, Halle, Landsberger Straße 51.
2. W. Gohmann, Dessau, Elisabethstraße 25 b.
3. Max Köppler, Halle a. S., Glauchaer Straße 12, I.
4. Kurt Kießler, Dessau, Schulstraße 3, I r.
5. Otto Kirchhote, Magdeburg, Schützenstraße 13.
6. Karl Wolff, Halle a. S., Bernhardtstr. 52, b. Wegand.

Die prämierten Karten haben wir in unserem Schaufenster, Regierungstraße 14, ausgestellt. Wer dabei leer ausgegangen ist, der sei nicht neidisch und unzufrieden, vielleicht wird ihm bei weiterem Fleiß ein andermal ein wohlverdienter Preis zuteil.

Verlag und Redaktion der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

Pfungsten.

Der Busch läßt Rosenstämmchen glühen,
Er ward zum Frühlingshochaltar,
Und ihm zum Schmucke Strahlen sprühen
In Morgentropfen, blank und klar.

In frommem Wellen, frohem Wallen,
Zum Kenzaltare alles zieht.
Des grünen Walddoms Dämm' erhalten
Durchbraust ein hehres Feiertied.

Ein Gnadenwunder ist gekommen,
Der Geist, der stark das All umfängt
Mit seiner Liebe, neu entglommen,
Sich voller Weisze zu uns senkt.

Es künden preisend tausend Jungen
Des Liebesgeistes neues Weh'n.
Dir ist der Klang ins Herz gedrungen,
Du fühlst, ein Wunder ist gescheh'n.

Und Sehnsucht regt sich im Geringsten
Nach ewigen Lichtes hohem Schein.
Erfülle uns, du Geist der Pfingsten,
Du heiliger Geist, keh' bei uns ein!

S. Dvertamp.

Der Tanzkönig.

Ein Pfingstbrauch in Thüringen.

Die freundliche Sitte, am Pfingstsonnabend die Häuser mit grünen Birken zu schmücken, die Wohnungen mit frischem Laub zu bekränzen, nimmt in den Großstädten immer mehr ab. Statt dessen ziehen die Städter am Pfingstmorgen in Scharen hinaus, um in ihren Herzen dem Frühling vor seinem Altar ihr Dankopfer zu bringen. Die eigentlichen Pfingstbräuche, die sich zum großen Teil noch aus der Zeit herleiten lassen, da die alten Germanen an blumengeschmückten, blutigen Altären ihren Göttern dankten, haben sich in wenigen Ueberbleibseln nur noch in den Bergen erhalten, in denen die brausende See oder der rauschende Wald allem Neuem nach Kräften den Weg versperrt, wo ihr heimliches Singen die uralte ewigen Lieder aus der Vergangenheit den Menschen in Ohr und Herz raunt.

So besteht noch heute im Thüringer Wald der Rundgang des Tanzkönigs am dritten Pfingsttag morgens, an dem merkwürdigerweise nur Mädchen teilnehmen. In der Frühe des Pfingstdienstags ziehen alle schulpflichtigen Mädchen des Ortes hinaus in den frühlingdunstenden Wald. Geschäftig brechen sie frische Buchenzweige und flechten daraus für ihre größte Gefährtin ein Laubgewand. Bunte Tücher, wie sie die thüringischen Bäuerinnen an Festtagen tragen, werden wahllos darüber gebunden und in das knospende Grün lange, flatternde Seidenbänder geknotet. Das Gesicht wird durch ein dünnes Tuch unkenntlich gemacht, der Kopf mit einer großen Laubkrone geschmückt. Die übrigen Mädchen nehmen Birken- und Buchenzweige in die Hände und folgen singend ihrem Tanzkönig durch das Dorf. Vor jedem Haus stellt sich der frohe König im Kreise herum:

„Danz, danz, König
Gehst mir nicht so wenig,
Läßt mich nicht so lange steh'n,
Denn ich muß noch weiter geh'n.

Danz, König, danz,
Die Schuhe sind noch ganz,
Sind sie erst zerissen,
Danz ich auf meinen Füßen.

Reise, reise nun mein Mut.
Gehst mir Geld, und das ist gut,
Blumen, eine Gabe.

Ich bin der kleine König.
Gehst mir nicht so wenig,
Läßt mich nicht so lange steh'n,
Denn ich muß noch weiter geh'n.
Danz, König, danz

Überall öffnen sich nicht nur die Fenster und Türen, sondern auch die Hände, und ein kleiner, bereitgehaltener Beutel fällt sich schnell mit Münzen und allerlei Raschwerk. Früher bestanden die Gaben gewöhnlich in Speck, Eiern und Kuchen, aber die Naturalien sind auch hier durch Geld abgelöst.

Zimmer größer wird der Pfingstzug, immer heller der Jubel. An dem Spiel selbst dürfen zwar nur die Schulmädchen teilnehmen, aber die übrige Dorfjugend umspringt und umsingt den Tanzkönig und seine Begleitchar mit jubelnden und neckenden Zurufen. In den Eltern aber, die vor ihren Türen dem Siegeszug des Tanzkönigs zusehen, wird bei diesem bunten, fröhlichen Treiben ein Stück Jugend wach. Ist doch unter den Müttern nicht eine, die nicht, wenn sie nicht selber Tanzkönig gewesen, ihn doch kloppenden Herzens auf seiner Pfingstfahrt begleitet hat, und nicht ein Vater, der nicht an jenem Pfingsttage glühend in seinem Knabenherzen ersehnt hat, ein Mädchen zu sein.

Hinter ihm stehen in majestätische Ruhe die waldige Berge im Schimmer der Morgenröthe. Generationen haben sie vergehen sehen in ihrer Jugend und in ihrem Alter, in ihrer Freude und in ihrem Leid, ihrer Liebe und ihrem Haß, und an jedem Pfingsten ist ein anderer Tanzkönig an ihnen vorübergeschritten in jugendlichem Stolz ob seiner Ehrung, in zitternder Erwartung seines Erfolges. Sie allein sind stehen geblieben, ein fester, unveränderlicher Pol im ewigen Wechsel der Zeiten. Sie bilden in ihrem Rauschen und Raunen für die Gefühle jeder in ihrer Mitte aufwachsenden Generation den begleitenden Grundakkord, der fester als alles Außere die Bewohner der Berge mit ihrer Heimat verknüpft, und dessen machtvoller Zauber nur der Fremde spürt, in dessen Herzen ausgegangen das Geheimnis der Natur, die mit tausend Worten zu uns redet, und in ihrem ewigen Gleichmaß ein Band schlingt um Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Frieda Radt.

Mutterliebe, die mir nicht gefällt.

Es kann niemand auf Erden aufopfernder, hingebender und besorgter sein als eine Mutter. Aber leider verbinden mit diesen edlen Eigenschaften so viele Frauen eine große Taktlosigkeit, die bei den betreffenden — natürlich unbewußt — einen starken Egoismus auslöst. Ich meine das beständige Betonen und Aufzählen der vielen, vielen Opfer dem Kinde, besonders dem herangewachsenen gegenüber. Natürlich will die Mutter durch den Appell an die ihr schulbige Dankbarkeit das Band der Liebe und Anhänglichkeit zwischen beiden Teilen nur noch fester knüpfen, aber leider erreicht sie dabei so oft das traurige Gegenteil.

Jedes zartfühlige Wesen fühlt sich in seinem Innern verletzt, wenn Opfer, welche es dankbar angenommen und als Wohlthat empfunden hat, ihm stets von neuem vorgehalten werden, es beständig zum Danke, zur Verpflichtung mahnen. Dieses ewige Demütigen ist auf die Dauer so kränkend, daß man sich am liebsten aller Fürsorge entzüge, jede Liebesthat zurückweisen möchte. Welch trauriges Verhältnis aber erwächst dadurch zwischen Mutter und Kind!

Ich kann mich aus meiner Jugend noch deutlich erinnern, wie furchtbar peinlich es mir war, wenn Mutter vor jedem Tanzvergnügen ihre Opfer an Geld und Zeit aufzählte und mir damit wirklich jede unbefangene Freude an solchen Festen raubte. Ein freiwilliges Einstellen aller Geselligkeit meinerseits war die baldige Folge. Daneben sagte ich die abenteuerlichsten Pläne, Geld zu verdienen (trotz unseres wohlgestellten Hausstandes), um den Eltern keine Kosten mehr zu verursachen.

Man wird mir entgegenstellen, jedes Kind neige zur Selbstsucht und müsse deshalb zur Dankbarkeit ermahnt, ja gezwungen werden. Ganz gewiß! Allein in diesem Punkte können

Lehrer und gute Schriften unauffällig viel besser einwirken als die unmittelbaren Spender aller Gaben. Es geht hier wie mit gewissen moralischen Kinderbüchern. Triefen darin die einzelnen Charaktere so deutlich von Demut, Fleiß und guten Sitten, so legt das Kind das Buch ernüchtert zur Seite und entschädigt sich bei Max und Moritz' tollen Streichen (die übrigens für mich durchaus nicht als empfehlenswerte Kinderlektüre gelten) für die ausgestandene Langeweile. Man darf eben gerade beim Hinweis auf die Dankbarkeit nie die deutliche Absicht betonen, falls man das Rechte erreichen will.

Bei gründlicher Beobachtung wird es bald auffallen, daß Mütter, die doch sonst an Zartgefühl den Männern über sind, diese gute gemeinte Taktlosigkeit hauptsächlich begehen. Väter, die allerdings weniger persönliche Opfer zu bringen haben, verfallen sehr selten in diesen Fehler und leben auch mit ihren erwachsenen Kindern viel öfter in trautem, ehrlichem Freundschaftsverhältnis, während ihre Frauen zu verbitterten, enttäuschten Schwiegermüttern geworden sind.

Zum Schluß noch ein trauriges, selbst-erlebtes Beispiel verblendeter Mutterliebe aus meinem Verwandtenkreise. Eine Beamtenwitwe erzog ihren Sohn mit vielen Opfern und großer Hingebung zu einem tüchtigen Manne und brauchbaren Juristen. Trozdem er in jeder Beziehung anfänglich und dankbar war, auch seiner Mutter das Dasein in materieller Hinsicht sehr angenehm machte, mußte er täglich und besond. in Gegenwart von Besuchern an die ihm geleisteten Opfer gebührend erinnert werden. Der junge Mann verlobte sich — auch auf Wunsch und unter Berücksichtigung der Bedingungen seiner Mutter mit einem feinstreichen, dabei äußerst gutmütigen Mädchen. Als wir scherzhaft der Schwiegermutter in spe vorhielten, sie müsse nun endlich ihren Sohn einem anderen weiblichen Wesen abtreten, fuhr sie sehr beleidigt auf und begann, alle ihre Opfer und Liebesbeweise vom ersten Lebensstage ihres Sohnes bis zur Stunde aufzuzählen und mit der Bemerkung zu endigen, daß es höchst undankbar von Sohn und Schwiegertochter wäre, wenn sie sich nicht stets dieser Hingabe bewußt blieben und sich in jeder Weise dafür erkenntlich zeigen würden. Demüthigt und beschwichtigend fügte der junge Bräutigam hinzu, wie viel er durch die bevorstehende Heirat einbüße — nämlich sein Mutterhaus, seine Ruhe und Gemüthlichkeit usw. Ich dachte damals mit tiefem Mitleid der kleinen, guten Braut. Leider brachte die Zukunft die Bestätigung, daß die beständige Eiferucht der Mutter, deren ewiges Vordrängen nicht nur die Heiterkeit und Gemüthlichkeit der jungen Frau zerstörte, sondern auch das Eheglück der jungen Leute gründlich zerbrach.

Daher Vorzicht in der Mutterliebe! Wer kein Opfer bringen kann ohne Aufgabe des lieben Jchs, der hat auch die rechte Mutterliebe nicht. Diese darf nie Mittel zum Zweck sein, nie an Selbstsucht grenzen. Die wahre Liebe sucht nicht das Ihre; sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles — und die Mutterliebe ganz besonders.

Eine Kinderärztin.

Verwende auch auf die kleinste Sache deine ganze Aufmerksamkeit.

Bedenke, daß eine Sache nicht gut gemacht ist, wenn sie nicht so gut wie möglich gemacht ist und daß keine Sache, selbst die unbedeutendste, so gut wie möglich gemacht werden kann, wenn nicht die ganze Aufmerksamkeit darauf verwandt wird. Warum stolpern aber so viele im Leben über sogenannte Bagatellen oder Nebenächlichkeiten? Weil sie nicht die nötige Sorgfalt darauf verwenden. Darum, willst du unangefochten durchs Leben gehen, so verwende auch auf die kleinste Sache deine ganze Aufmerksamkeit.

E. 400

Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(38. Fortsetzung.)

Ein schlürfender Schritt, das Drehen eines Schlüssels — und durch die halbgeöffnete Tür lugte, sichtlich erschreckt, die schäbig gekleidete Gestalt eines Greises, der sich auf Göddöllys Frage hin mit devotem Bückling als Jaak Sonnenschein vorstellte und um Entschuldigung bat, daß er den „fainen“ Besuch im Schlafrock empfangen müsse.

„Hab' ich den Herrn Baron noch nie gesehen,“ sagte er, indem er hinter dem Eintretenden sorgfältig abschloß, „hab' ich nicht die Ehre, zu erkennen in dem Herrn Baron eine von meinen Kundschaften.“

„Bitte, nennen Sie mich nicht Baron,“ verwahrte sich Göddölly, den gebotenen Stuhl, der im Einklang mit der übrigen, nicht unbehaglichen, aber arg vernachlässigten Einrichtung über und über mit Staub bedeckt war, widerstrebend unter seine tadellosen Beinkleider schiebend. „von Göddölly ist mein Name.“

„So ä fainer Herr wie Sie is immer ä Baron,“ beharrte der Alte eigenjünnig. „Womit also kann ich sein gefällig?“

„Ich komme in einer diskreten Angelegenheit, beiter Sonnenschein.“

Jaak nickte freundlich. „Kann ich Ihnen nur sagen, daß Sie sind gekommen an den Nichtigen. Der alte Jaak hat für so junge Herren wie Sie immer ein offenes Herz und eine offene Hand. Wieviel brauchen der Herr Baron?“

Göddölly wurde ungeduldig. „Lassen Sie mich ausreden,“ sagte er gereizt. „Was ich von Ihnen will, ist kein Geld, sondern eine Gefälligkeit.“

„So! Also bloß 'ne Gefälligkeit? Hm, — na, jeder Mensch weiß, daß der Jaak Sonnenschein is 'n gefälliger Mann. Wird' ich mir machen 'ne Ehre draus, dem Herrn Baron zu dienen.“ Dabei schielte er interessiert auf den Brillantring seines Besuchers, als wolle er nach dessen Wert die Größe der Gefälligkeit abschätzen, welche er dem Herrn „Baron“ werde leisten können. „Was also is das for 'ne Gefälligkeit?“ fragte er höflich.

„Man hat mir verrotten,“ begann Göddölly lauernd, „daß der Jaak Sonnenschein nicht nur in Wechselchen macht, sondern auch in der Herstellung von Dokumenten recht tüchtig ist. Drüben überm großen Wasser sollen einige sein, die ihren Hals und ihre glückliche Ueberfahrt einzig seiner Geschicklichkeit verdanken.“

Sonnenschein fuhr entrüstet in die Höhe. „Hoi! Wer hot es gewagt, den alten Jaak so zu verleumdnen? Hob' ich mich nie in Geschäfte eingelassen, die was gehören vor Gericht.“

Göddölly streifte gleichgültig seinen Handschuh über. „Dann bin ich also falsch berichtet, und unser Geschäft ist hiernit beendet.“

Sonnenschein legte ihm abwehrend die Hand auf den Arm. „Warten Sie, warten Sie, Herr Baron. Will ich zugeben, daß ich hab' geholfen dem einen oder dem andern, daß 'r hot können werden in Amerika ä chr-

slicher Mann. Christensplicht, wie Sie möchten sagen.“

„So. Und sonst?“
„Was sonst? Wenn mit der Herr Baron will sagen, was 'r verlangt, werd' ich ihm sagen, ob ich's kann machen oder nicht.“

„Schön, ich sehe schon, daß Sie ein geiebener Kopf sind. Also hören Sie: Was ich von Ihnen verlange, ist die denkbar einfachste Sache. Sie sollen mir einen Mann ausfindig machen, der imstande ist, nach einem ihm vorliegenden Brieforiginal bis zur Verwechslung täuschende Kopien anzufertigen, beziehungsweise unter dem Namen eines andern eine Korrespondenz zu führen, von welcher der Betreffende natürlich nichts ahnen darf. Können Sie das? Es handelt sich um ein pikantes Abenteuer und bedeutet für mich nicht viel mehr als eine Spielerei,“ schloß er mit einer wegwerfenden Gebärde.

Sonnenschein lächelte schlau. „Will ich gern glauben, daß für den Herrn Baron bedeutet ä Spielerei. Für mich is nit Spielerei. Wenn kommt aus Licht, kann ich kriegen sechs Monate, kann ich kriegen achte, kann ich kriegen än Jahr.“

„Sie wollen also nicht?“
„Wie heißt wollen? Bin ich ä armer Mann, der auf seine alten Tage noch muß verdienen, wenn 'r will leben. Is ja klar, daß ich möcht' sein gefällig dem Herrn Baron. Aber 's is ä heikle Sach'. Wenn ich werd' eingesperrt —“

„Nunja, ein so kluger Mensch, wie Sie, kommt nicht ins Gefängnis.“
„Schönen Dank für das Kompliment, aber auf seine Klugheit hat schon mancher Verstand gekommen ins Loch. Na, der Herr Baron soll nicht sagen, der alte Jaak is 'n ungeschicklicher Mann. Geben Sie mer in Gottes Namen fünfshundert Gulden, und Sie sollen zufrieden sein.“

„Sind Sie verrückt?“ brauste Göddölly auf. „Fünshundert Gulden, das ist ja Wucher!“
„Wie heißt Wucher? Hab' ich 'n Entel, der was noch is zu klein, um für sich selbst zu sorgen. Wenn ich werd' eingekastelt, muß 'r darben. Morikleben soll aber nicht darben. Hab' ich seiner Mutter selig gelobt, daß ich ihn will ernähren und erziehen zum Guten. Hab' ich auch garnicht gefragt den Herrn Baron, wieviel Briefe als da werden sein zum Schreiben. Mach ich 'n fixen Preis, ob da werden sein zwanzig oder hundert.“

„Und haben Sie wirklich jemand, der meiner Anforderung vollkommen entspricht?“
„Wo werd' ich nicht?“ Er trat an ein Schubfach, entnahm demselben eine Anzahl Papiere und reichte sie schmunzelnd seinem Besucher. „Wenn der Herr Baron mir kann sagen, welches is das Original und welches is die Kopie, dann bin ich nicht mehr der Jaak Sonnenschein, sondern der nächstbeste Gsel, dem der Herr Baron wird die Gnade haben, im Laufe des Vormittags zu begnen.“

Göddölly war aufgestanden und aus Fenster getreten. „In der Tat,“ sagte er, „eine überraschend gute Arbeit. Wer macht das?“

Sonnenschein zuckte die Achseln. „Wer wird es haben gemacht? Mein Entel.“

„Wie alt ist er?“
„Zwölf Jahre, Herr Baron.“
„Dann ist es nicht möglich. Wie kann ein Kind —“

„Warum nicht? Is 'r ä geistlicher Junge, kann 'r alles. Wenn 'r wird sein erwachsen, wird 'r treten in die Fußstapfen von seinem Großvater.“

Göddölly hielt ungläubig prüfend die Schriften gegen das Licht.

„Sie glauben mir nicht,“ lächelte Jaak. „Aber der Herr kann sich ja sofort überzeugen.“ Er schob einen grünen Vorhang, welcher der Abschluß für einen Alkoven zu sein schien, beiseite und rief in das Dunkel hinein: „Morikleben, komm mal raus, 's is ä fainer Herr da, der was sehen möcht, was du kannst. Haben Sie das Manuskript, von welchem Sie haben wollen die Kopie, bei sich?“ wandte er sich an Göddölly.

„Jawohl, hier ist es,“ jagte dieser, in die Tasche greifend.

In diesem Moment hüpfte ein kleiner Junge, halb angekleidet, wie er offenbar eben erst aus dem Bett getrocken war, ins Zimmer, den fremden Herrn mit neugierigen Augen anstarrend.

„So, mein Jüngelchen,“ lobte der Alte, „nun set' dich flink an den Tisch und kopier' ein paar Sätze aus diesem Brief; aber pud' erst mal auf die Feder, damit se besser angeht.“ Diese Weisung besorgte der schwarzlockige Bengel denn auch, daß es klatschte.

Instinktiv zog Göddölly sein parfümiertes Taschentuch, die ihm von Sekunde zu Sekunde schwüler werdende Atmospäre durch das seine Heliotrop zu bekämpfen und mit geheimem Grauen ruhete sein Blick auf dem Knaben, von welchem er, da ihm derselbe den Rücken lehnte, bloß das zerrissene Hemd und die nackten Beine sah, deren düstere Färbung auf äußerst selten vorgenommene Waschungen schließen ließ.

Einige Minuten vergingen, dann warf das Kind die erbärmlich frazende Feder beiseite und reichte seinem Großvater die beiden Blätter, die derselbe mit unverkennbarem Stolz an Göddölly weiter gab. „Kannst gehen,“ rief er dem glotzenden Jungen zu. „Na, was sagen der Herr Baron?“ wandte sich Sonnenschein wieder an seinen Gast. „Ne faine Arbeit, was?“

Göddölly nickte. „Es scheint wirklich, als ob Ihr Morik die erforderliche Leistungsfähigkeit besäße, allerdings bloß für den mechanischen Teil des Projekts. Für das andere —“

„Na, wozu bin ich sein Großvater? Wird' r schreiben nach meinem Diktat.“

„Damit ist es nicht abgetan, bester Sonnenschein.“

„Weiß ich, weiß ich, Herr Baron. Wollen der Herr Baron mir gütigst einmal sagen, wie es der ehrliche Zusammenhang der Geschichte. Wird der Herr Baron dann sofort sehen, daß der Jaak Sonnenschein es dafür der richtige Mann.“ Er zog sich einen der verstaubten Ledersessel herbei und ließ sich, nachdem er denselben mit dem Kermel abgewischt, gemächlich darauf nieder.

Göddöly überlegte, wie weit er den alten Wucherer einweihen solle. „Nennen Sie einen Gutsbesitzer Emmerich von Bahrens?“ fragte er in raschem Entschluß.

Sonnenschein lächelte diplomatisch. „Wenn der Herr Baron befiehlt, daß ich ihn kenne, so kenne ich ihn auch. Es nicht heut, es morgen.“

„Es ist absolut notwendig, daß Sie sich über seine Person, seine Lebensweise, mit einem Wort über seine Individualität genau informieren, verstanden?“

„Was ist da zu verstehen? Wird ich, wenn der Herr Baron befiehlt, in vierundzwanzig Stunden kennen sein ganzes Gehabe und Getue.“

„Schon gut,“ wehrte Göddöly dem ekelhaften Prahler, „versprechen Sie nicht mehr, als Sie halten können, sondern horchen Sie lieber auf das, was ich Ihnen jetzt sage: Herr von Bahrens hat eine Frau, welche ich — sehr schön finde. Sie ist von ihrem Mann geschieden und lebt als Sängerin der Hofoper in Wien.“

„Na, da sollst ich meinen —“

„Lassen Sie mich ausreden, Fräulein von Nied — ich habe nur durch Zufall erfahren, daß sie eine Frau ist — weist jeden Annäherungsversuch von Herren auf das entschiedenste zurück. Gegen mich aber ist sie geradezu von beleidigendem Hochmut, ein Umstand, der nicht nur meine Ehre, sondern auch mein Nachgeklüß entflammt hat.“

„Und da möchten Sie nun das störrische Lämmlein mit List ins Garn locken?“

„Stimmt. Es reizt mich in erster Linie, ein Weib zu demütigen, das durch seine Erhabenheit zu imponieren sucht und mich durch sein schroffes Benehmen verletzt hat. Vielleicht ist diese Erhabenheit gar nicht so groß — das wird sich ja zeigen — wenn aber ja, dann soll meine geringste Beugung darin bestehen, ihren guten Ruf für immer untergraben zu haben.“

Sonnenschein ließ den Kopf auf die linke Schulter sinken und lächelte seinen Besuch mit gefalteten Händen an. „Ne sainer Spaß, wirklich ä sainer Spaß. Nur weiß ich nicht, was hat zu spielen dabei vor ä Rolle der Herr Gemohl?“

„Eine sehr bedeutende Rolle,“ versetzte Göddöly. „Ander als unter dessen Flagge wird es mir überhaupt nicht möglich sein, ans Ziel zu kommen. Fräulein von Nied, beziehungsweise Frau von Bahrens ist dem Mädchen nach eine sehr anständige Frau, und der Ernst, welcher ihr Wesen beschattet, hat mich auf die Vermutung gebracht, daß sie nicht glücklich ist, aber vielleicht sehr glücklich wäre, wenn ihre zerstörte Ehe wieder in das richtige Geleise käme.“

„Ah, der Herr Baron wissen das nicht?“

„Nein, ich vermute es bloß.“

Sonnenschein wiegte nachdenklich den Kopf. „Das ist nicht äso,“ meinte er grüblerisch, „wenn der Herr Baron nichts Bestimmtes weiß, kann mer nicht handeln.“

„Ich werde aber in Kürze Bestimmtes wissen. Vorläufig sollen Sie über Herrn von Bahrens Erkundigungen einziehen und in

Erfahrung bringen, wie lange es her ist, daß er nicht mehr mit seiner Frau korrespondiert. Ich werde meinerseits dasjenige tun. Daß sie Veröhnungsverhandlungen pflegen, ist höchst unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist, daß Fräulein von Nied sich dazu mit Freuden bequemen würde, um so eher, als sie Mutter eines Mädchens ist, und das Muttergefühl,“ schloß er zynisch lächelnd, „wie man mir gesagt hat, ein äußerst gewaltiges sein soll.“

Sonnenschein kraute sich hinterm Ohr. „Werden mir erwachsen daraus eine Menge Auslagen.“

„Nun, ich dachte, Ihre Preisforderung verträge dieselben,“ fuhr Göddöly auf.

„Wie heißt? Gott soll mir strafen, wenn ich nicht hab' gemacht dem Herrn Baron den äußersten Preis! Werden wir doch nicht streiten, werden wir reden wie zwei alte Bekannte. Nehmen wir also an, die Sache ist so, wie der Herr Baron denkt. Was dann?“

„Dann eben beginnt Ihre Tätigkeit als Korrespondent,“ entschied Göddöly. Der erste Anstoß muß von Herrn von Bahrens gegeben werden. Ist einmal der Anfang da, schiebt sich das andere von selbst in das rechte Geleise.“

„Hati, so einfach ist das nicht. So was muß sein vorsichtig angesponnen, sonst ist die Müh' umsonst. Haben der Herr Baron schon daran gedacht, wie werden sein zu adressieren die Briefe der gnädigen Frau?“

„Zu der Tat.“ Göddöly ließ nervös das seine Batisttaschentuch durch die Luft kreisen, dessen Heliotrop der alte Jude mit sichtlichem Behagen einjog. „Aber das ist doch Ihre Sache,“ meinte er endlich ungeduldig.

Sonnenschein nickte. „Gut, also werd' ich dem Herrn Baron machen 'n Vorschlag. Wir suchen irgend ät armen Teufel, setzen ihn wo aufs Land hinaus, und der tut dann dem Herrn Baron den Gefallen und —“

„Es wird sich sehr hübsig machen, wenn dieser arme Teufel, der vielleicht nicht einen Rock sein eigen nennt, Briefe mit der Aufschrift 'Gutsbesitzer' bekommt,“ lachte Göddöly ärgerlich.

„Macht nix. Der Herr Baron wird haben die Gnade, den armen Teufel so auszustaffieren, daß niemand kennt, daß 'r nicht is ä richtiger Gutsbesitzer. Un ä Gut braucht er ja nicht. Er is zur Erholung in irgend ä kleinen Ort, basta. Weit weg darf dieser Ort natürlich nicht sein, weil ich sonst krieg' die Briefe zu spät in die Hand, und dann könnte werden die gnädigste Frau am Ende mißtrauisch He, he, he. Was sagen der Herr Baron jetzt?“

„Meinetwegen, wählen Sie Ihre Helfer wo und wie Sie es für gut befinden. Nur rechnen Sie nicht darauf, daß ich Ihre Entlohnung noch erhöhe.“

„Wai geschrien! Wie kann ich von den paar Gulden auch noch bezahlen an andern?“

„Das ist mir gleichgültig. Ich zwinge Sie ja nicht. Für das Sündengeld bekomme ich zehn, die mir denselben Dienst leisten.“

Das schien dem Alten einzuleuchten. Er fuhr sich desperat durch seine dünne Mähne und stieß einen tiefen Seufzer aus. „Der Herr Baron weiß, daß ä armer Mann wie ich muß machen Geschäft, ob 'r nun wird verdienen 'n Kreuzer oder 'n Gulden,“ jammerte er.

Göddöly beachtete seine Klage nicht. „Sobald ich Ihnen von Wien aus entsprechende Nachricht jende,“ fuhr er fort, „lassen Sie die erste Epistel vom Stapel. Zart, mysteriös, kein plumper Ueberfall. Ob Herr

von Bahrens poetisch angehaucht ist, weiß ich zwar nicht, jedenfalls aber muß der Wiederanknüpfungsversuch so dustig angebracht werden, daß Fräulein von Nied unbewußt gezwungen wird, den ganzen Zauber wiederaufblühender Liebe zu durchkosten. Die hauptsächlichste Anleitung dazu werde ich Ihnen selbst übermitteln, den Rest vertraue ich Ihrem eigenen Scharfsinn.“

„Können Sie, können Sie, Herr Baron. Sollen gleich ein Pröbchen davon sehen.“ Er raffte von einem Büchergestell ein paar dicke, arg zerfetzte Bände, blies die oberste Staubschicht davon weg, und breitete dann die Bücher vor seinem Besuch aus.

„Was haben Sie denn da?“ fragte Göddöly.

Sonnenschein setzte eine wichtige Miene auf. „Unsere berühmtesten Dichter,“ erklärte er stolz. „Hier haben der Herr Baron den Goethe, hier den Schiller, hier den Heine. Wenn ich soll sagen ehrlich meine Meinung, so is mir der letzte von den dreien allemal der liebste. Nicht weil 'r is einer von unjere Leut, so kleinlich denkt der Jaak Sonnenschein nicht. Aber wenn mer braucht ä paar hübsche Zeilen, die was machen ät poetischen Menschen ä Vergnügen, der Heine hat immer was vorrätig.“

„Na, und wem wollen Sie denn ein Vergnügen damit machen?“

„Wenn anders als der gnädigen Frau von Bahrens. Werden Sie staunen über den Effekt. Das erste Lebenszeichen, das sie wird erhalten, darf nix sein als ä Karte mit 'n feinen Vers. Keine Unterschrift, nix. Wird se sich verzehren in Hoffnung und Zweifel, wird sie sterben vor Sehnsucht nach einer zweiten. Die zweite Karte kann sein deutlicher, auch die Adresse drauf, damit uns kein Zerkum passiert. Hat sie geantwortet, fangen mer an zu schreiben die Briefe, und werd' ich mir verschaffen die Photographie von dem Herrn Gemohl, was wird tun seine Wirkung.“

„Es ist gut,“ sagte Göddöly, „ich glaube, ich kann mich auf Sie verlassen. Haben Sie ein Blatt Papier? Wir wollen die Bedingungen schriftlich fertigtellen.“

Sonnenschein brachte das Verlangte. „Der Herr Baron wird mir doch bezahlen in vorhinein?“ fragte er vorsichtig.

Göddöly lachte. „Oho, Jaakleben, für so dumm dürfen Sie mich nicht halten. Erst die Arbeit, dann der Lohn.“

„Hati, wer bürgt mir, daß der Herr Baron mir wird bezahlen, wenn ich werd' haben gearbeitet for ihm?“

„Die Bestätigung, welche ich Ihnen gebe.“

Sonnenschein legte prüfend die Hand auf das noch unbeschriebene Blatt. „Wie heißt Bestätigung? Weiß der Herr Baron sehr gut, daß der alte Jaak nicht kann klagen vor Gericht in einer Sach', die was ihm kann kosten den Kragen.“

„Ja, was wollen Sie denn dann eigentlich? Sie glauben doch nicht, daß ich der Narr bin, Ihnen für nichts und wieder nichts fünfshundert Gulden hinzulegen?“

„Sachte, sachte, Herr Baron. Werden mer machen die Geschichte in Form von ä Wechselchen. Ich habe geliehen dem Herrn fünfshundert Gulden. Davon zahlt er mir hente zurück hundert und behält die übrigen vierhundert zu den bescheidenen Prozenten von acht ä Viertel. Bis Mai wird auch sein beend'et unser Geschäftchen. Also seien wir den 1. Mai als Termin zur Bezahlung des Restes.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Moden

1. **Kostüm mit halblangem Paletot aus gestreiftem Leinen für Bade- und Landaufenthalt.** Das grau und blau gestreifte Leinen ist für den in Italien gelegten Knot des Kostüms in schräger, sich beugender Streifenstellung geschnitten worden. Der Paletot ist der Länge nach gestreift und zeigt angelegte Schoßteile. Den sehr weiten Armlöchern sind Teile eingelegt worden, die quere Streifenlage zeigen. Die bis zum Gürtel schalartig umgelegten Vorderteile öffnen sich für einen Westeneinsatz, der mit Mittelknopfschluß versehen ist. Ebenso wie der kleine Kragen und die Ärmelblende, besteht auch er aus hellgrauem Leinen. Gemusterte Tresse bildet den weiteren Auspusz des Paletots. Rosen und Laub bilden die sommerliche Garnitur des runden, seitlich aufgebogenen Strohhutes.

2. **Promenadenkleid aus marineblauem Cheviot.** (Siehe Schnitt I.) Das Material besteht aus marineblauem Tuch. Gemusterte Tresse, Maschinensüßerei und Stepperei verzieren es. Die letztere umgibt den Glotenrock viermal etwa 20 cm über dem unteren Rande; der mit Atlas abgefütterte Paletot ist mit getellten Vorder- und Rückenteilen versehen. An diesem ist die Maschinensüßerei auf den Schultern, auf den weiß und blau gestreiften, unsichtbar halenden Westeneinsatz und auf den schmalen Stulpen der halblangen Bauschärmel in stilisiertem Muster angebracht worden. Die oberen Ärmelteile aus Tuch fallen auf sebene Bauschärmel herab. Sie sind mit Seidenstoff abgefüttert. Gemusterte Tresse schließt sie ab. Tresse umrandet auch den seitlich geschlitten Paletot und



1. Kostüm mit halblangem Paletot aus gestreiftem Leinen für Bade- und Landaufenthalt. (Siehe Rückansicht.) — 2. Promenadenkleid aus marineblauem Tuch. Paletot mit Westeneinsatz und dreiteiliger Bauschärmel. (Siehe Schnitt I.) Rückansicht.

ist, weiß
muß der
aufstige ange-
n Nied ur-
zen Zauber
kosten. Die
werde ich
st vertraue

over Baron.
von sehen."
Ein paar
die oberste
eiteite dann
s.
?" fragte

tige Miene
r." erklärte
Baron den
den Heine.
Meinung,
en allemal
einer von
der Haat
ner braucht
machen an
der Heine

dem ein

igen Frau
unen über
ichen, das
s ä Karte
nterschrift,
Hoffnung
Schnjucht
arte kann
auf, damit
sie ge-
reiben die
haffen die
wohl, was

ich glaube,
i. Haben
ollen die

Verlangte.
bezahlen
leben, für
ten. Erst

der Herr
ich werd'

men gebe."
Hand auf
Wie heißt
aron sehr
nn klagen
was ihm

nn eigent-
g ich der
wieder
m?"

Werden
n von ä
m Herrn
er mir
e übrigen
Prozenten
ird auch
so setzen
bezahlung
folgt.)





3. Rückansicht zu Abb. 7. 4. Rückansicht zu Abb. 8. 5. Rückansicht zu Abb. 10. 6. Rückansicht zu Abb. 11.

dessen geschweifte Sattelgarnitur. Sie garniert die Pattenteile des mit Futter versehenen Rockes. Die verkürzt gezeichneten Bahnen desselben sind vor dem Zuschneiden nach den angegebenen Maßen zu verlängern. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes. Es sind zur Anfertigung 6-6 1/2 m doppelt breites Tuch erforderlich. Runder Strohhut mit Rosenkranz-garnitur.



9. Waschbluse aus Säumchenbattis.

Cheviot wurde zum Rock, weiß und grau gestreifter Flanell zur Bluse verarbeitet. Der Rock ist in geraden Bahnen geschnitten und in Plisseealten gelegt worden, die in halber Höhe durchstept sind. Die Futterlose, in der Mitte geknöpfte Bluse ist vorn in Falten gelegt. Sie wird durch glatte Schulterstücke vervollständigt. Glatte, geknöpfte Bündchen an den langen, eingereichten Ärmeln. Leinener Umlegetragen und Battisfravatte. Samtband legt sich um den hohen Kopf des großen Strohhutes. Man schneide die den Blusenchnitt bezeichnenden Figuren 23-28 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes. Es sind zur Bluse etwa 2 1/2 bis 3 m einfach breiter Flanell und zum Rock 3 m Cheviot von 1,30 m Breite erforderlich.

8. Sportanzug mit Leinenrock und Bassbluse. (Siehe Schnitt IV.) Zu dem Rocke dieses Anzugs wurde graues Leinen verarbeitet. Die Hülste sind aufgestept. Die aus Bassseide gefertigte Bluse ist



in den Vorderteilen und an den dreiviertel langen Ärmeln in Säumchen gesteppt. Diese wechseln gruppenweise mit breiten Falten ab. Battisschleife unter dem mit Quersäumchen ausgestatteten, hinten schließenden Kragen. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 29-38 sind sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes zu schneiden. Man gebraucht zur Anfertigung etwa 6 m einfach breites Leinen und 3 m Bassseide.

9. Waschbluse aus Säumchenbattis. Der fertig käuflich oder auf der Maschine genähte Säumchenbattis ist für den vieredigen, von Fletzwischenjak begrenzten Sattel lang herunter verarbeitet worden. Alles übrige zeigt Quersäume. Je zwei Blenden sind seitlich herunter genäht. Spitzensulpen an den

10. Elegantes Kleid für Sommerkleid aus gestreiftem

Halblangen Ärmelbündchen. Die Futterlose Bluse wird über einer ausgeschneittenen Unterteile getragen.

10. Elegantes Kleid für kleine Gesellschaften, Reunions und dergl. (Siehe Schnitt VII.) Das Material des Anzuges besteht aus fiederfarbener Colonne, die mit durchbrochener Maschinenstickerei garniert wurde. Sie durchbricht das kurze, mit kleinen Ärmeln versehene Bündchen und bildet die ovalen, von breiten Blenden umrahmten Garniturteile

7. Sportanzug mit gestreifter Bluse. (Siehe Schnitt III und Rückansicht Abb. 3.) - 8. Sportanzug mit Leinenrock und Bassbluse. (Siehe





Rodes. Die Bluse ist oben und unten leichtfältig gearbeitet worden. Sie wird am Hals durch einen futterslosen Spitzenträger vervollständigt. Breite und schmale Spitzenvolants garnieren die halbblangen Bauhärme. Den Schnitt des ausgehchnittenen Rädchens mit Aermeln bezeichnen die Figuren 51-53. Für die im Rücken geschlossene Bluse genügt ein gutsitgender Hemdblusenchnitt. Das Halsloch wird eingereicht. Fig. 21 und 22 von Schnitt 11 können als Grundlage für den Rock dienen. Sämtliche Teile sind in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenslaufes zu schneiden. Rosen und Seidentüll bilden die Garnitur des Strohhutes aus Fantasiegeflecht. Zur Anfertigung des

Anzuges gebraucht man etwa 6 1/2 bis 7 m doppelt breite Colonne, einen abgepaßten Kragen. 1 1/2 m breite und 1 m schmale Spitze.

11. Einfaches Sommerkleid aus gestreiftem Wollstoff. (Siehe Schnitt II.) Gestreifter feiner Wollstoff und etwas

weiße Seide ist dazu verarbeitet worden. Die Garnitur ist aus Spitzen und schmalen Bördchen gebildet. Die Spitze garniert den glatten, hinten schließenden Seidenschnur und die Stulpen der halbblangen, mit Quersäumen gearbeiteten Bauhärme. Sechs übereinanderliegende, zierlich zusammengefaßte Spitzenchleifen bedecken den glatten, unter dem Spangenteil hindurchgelegten Seideneinsatz der Bluse. Diese legt sich in Fältchen über die Schulter. Ein Futterleibchen füllt sie.

Der Gürtel ist leichtfältig; der dreibahnige, oben eingereichte Rock ist unten mit drei nach hinten etwas ansteigenden Steppblenden versehen. Man schneide die den Schnitt bezeich-



14. Anticrod aus schwarzem Taffet mit eingereichtem Rundvolant für Damen. (Siehe Schnitt V.)



15. Gesellschaftstollette aus schwarzem Tüll für junge Frauen.

Elegantes Kleid für... (Siehe Schnitt VII und Rückansicht Abb. 5.) — 11. Einfaches eingereichtes Rock und Bluse mit halbblangen Aermeln. (Siehe Schnitt II und Rückansicht Abb. 6.)



nenden Figuren 12-22 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenslaufes. Vor dem Zuschneiden sind die verkürzt gezeichneten Rockbahnen nach den angegebenen Maßen zu verlängern. Man gebraucht zur Anfertigung etwa 5 1/2 m doppelbreiten Wollstoff, 3/4 m Seidenstoff. Reiche Blumen-garnitur auf dem runden, etwas schräg gestellten Strohhut.

12 und 13. Taghemden mit Schulterstück für Damen. (Siehe Schnitt VIII.) Fig. 54 bezeichnet den Schnitt für

Taghemden mit Schulterstück für Damen. (Siehe Schnitt VIII.)



16. Einfache Hemdbluse aus gestreifter Seide für Reise- und Straßenkostüme.

Seide Hemden. Man beachte die Linie für den vorderen Halsauschnitt und schneide in doppelter Stofflage mit Stoffbruch in der vorderen und hinteren Mitte. Doppelnähte verbinden seitlich die beiden Teile. Der untere Rand wird breit gesäumt. Lochstickerie und Langetten bilden den oberen Auspuß. Knopfloch und Knopf zum Schluß. Man gebraucht zu einem Hemd etwa 3 m Schirting.

14. Unterrock aus schwarzem Taffet mit eingereichtem Rundvolant für Damen. (Siehe Schnitt V.) Schwarzer Taffet wurde dazu verarbeitet. Den breiten, oben etwas eingereichten Anfasvolant garnieren drei schmale Reihvolants. Ueber diesen ist noch eine aus ineinandergeschobenen Ringen gebildete Taffetblindgarnitur angebracht worden. Bindebänder zum Schließen. Der Schnitt des in vier Teile zerlegten Volants ist vor dem Zuschneiden zusammenzulegen. Fig. 39-44 bezeichnen den Schnitt, dessen Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes zu schneiden sind. Man gebraucht zur Anfertigung etwa 9-10 m Taffet. Vereinfacht kann der Unterrock auch aus mercerisiertem Satin oder aus Vollaipata angefertigt werden.

15. Gesellschaftstouillette aus Tüll für junge Frauen. Das elegante Kleid ist ganz in weiß-schwarz gehalten. Schwarzer Kuntüll, durch Spitzenzwischenstücke bereichert, bedeckt das weiße, seidene Unterkleid. Auf den Taffetrock fällt ein Doppelrock von Tüll, dessen unterer Rock breiten, schwarzen Blindenabschluss erhält. Durch seitlich ausgeschnittene Fäden bildet der obere eine dicht eingereichte Tunka. Die Bluse zeigt Kimono-



17. Waschbluse aus Batist mit Lochstickerie.

form mit spitzem Halsauschnitt, dessen Abluß weiße Spitze bildet. Weiße Liberty-Bandschleife. Gezackte Spitzensulpen an den halblangen Ärmeln. Breiter, schwarzer Seidengürtel mit Schnallenschleife. Dicht aufgereihtes Perlenhalsband.

16. Einfache Hemdbluse aus Seide für Reise- und Straßenkostüme. Sie besteht aus breitgestreifter Seide. Die Vorderteile sind in Falten gesteppt. Schmale Blisfrees begrenzen die den Knopfschluß verdeckende Mittelfalte. Glatter, hinten schließender Stehragen. Schulterstreifen. Lange Bündchen-Ärmel.



19. Bluse aus Rohseide mit Säumnchenverzierung.

17. Waschbluse aus Batist mit Lochstickerie. Gestickte Sattelteile, verstreute Stickerzweige, Zwischenfasen und Säumnchen wechseln in gefälliger Anordnung ab. Die hohen Stulpen werden von Säumnchen und Zwischenfasen durchzogen. Hiermit stimmt auch der hinten schließende Stehragen überein.

18. Straßenaug aus gestreiftem und kariertem Wollstoff für junge Damen. Jackett mit halblangen Ärmeln. (Siehe Schnitt VI.) Die feste Form

setzt sich aus dem Faltenrock und dem kurzen Jackett zusammen. Ihre eigenartige Wirkung wird durch die geschickte Zusammenfügung von gestreiftem und kariertem Wollstoff erreicht. Drei karierte Besatzstreifen durchqueren in abgestufter Breite den ringsherum in regelmäßige Falten gelegten Rock. Das kurze Jackett ist seitlich geschlitten. Es ist abgerundet, und seine Teile wechseln in gestreiftem und kariertem Stoffmuster ab. An den kurzen, abgerundeten Ärmeln sind Spitzenvolants untergehütet worden. Atlasfutter. Den runden Strohhut garnieren Taffetband, Strauß- und Reißfedern. Der Rock wird in geraden Bahnen geschritten. Das Jackett bezeichnen Fig. 45-50. Sämtliche Teile schneide man in doppelter Stofflage mit Beachtung des Streifenlaufes. Man gebraucht zur Anfertigung 6 bis 6 1/2 m doppeltbreiten Wollstoff. Die Vorlage eignet sich auch für Verarbeitung von Taffet.

19. Bluse aus Rohseide mit Säumnchenverzierung. Sie ist an den Vorderteilen in tiefer Sattelform in feine Säumnchen genäht, die durch drei breite Falten unterbrochen werden. Die Ärmel zeigen sehr hohe spitze Stulpen mit Blindenverzierung. Umgelegt. Kleine Samtschleife.



18. Straßenaug aus gestreiftem und kariertem Wollstoff für junge Damen. (Siehe Schnitt VI.)

20. Bluse mit Verzierung von Filetspitzen. Sie zeigt Ueberblusenform mit Schulterfalten. In dem Einsatz wechseln Längs- und Quersalten miteinander ab. Falten belegen den hinten schließenden Stehragen. Die halblangen Wäschröcke sind unten in Wäschröcken gereiht. Faltenstulpen.



20. Bluse mit Verzierung von Filetspitzen.

Einfach und geschmackvoll.

(Sam. Bild auf der ersten Umschlage.) Unser heute veröffentlichtes Pariser Modell stellt zwar nicht das Allerneueste vom Neuen dar, aber dennoch sei es unseren lieben Leserinnen zur Nachahmung empfohlen. Es gibt bekanntlich Formen, die ihrer Kleinlichkeit und Einfachheit wegen sehr lange modisch bleiben, ja, man möchte sagen, daß die Dauerhaftigkeit der Mode an ihnen abprallt und keine Gewalt über sie hat. So geht es mit dem jugendlichen Anzug auf unserem Bilde. Blauer Stoff ist zu Rock und Ueberbrust verarbeitet worden. Am Ausschnitt sind sie sich über die Schultern legenden Falten ist der Stoff mit zartfarbiger bunter Seide bestickt, die neben dem weißen Ton der Spitzenpasse und der Vansschmel vorzüglich zur Geltung kommt. Ein Gewinde von blauem Libertyband, das zugleich den Gürtel ergibt und vorn eine Schleife bildet, erhöht den zwanglos gefälligen Eindruck des hübschen Sommerkleides.

Wohnung.

Der Hausschwamm. Ein gefährlicher Feind unserer Wohnungen ist der Hausschwamm, ein Pilz aus der Ordnung der Hymenomyzeten. Das Myzel dieses Pilzes durchwuchert die Baumstämmen des Waldes und in den Häusern Balken und Bretter der verschiedensten Holzarten. Feuchtigkeit und schlechte Ventilation begünstigen seine Entwicklung außerordentlich. Das Myzel bringt sogar durch das Mauer-

werk vor und befallt auch hier die trockenen Hölzer. In feuchten und feinsten Räumen bildet dieser Schwamm häufig große, wolkensüchtige Myzelballen, oder er überzieht die Oberfläche des Holzes mit einer bläulichen, aschgrauen Myzeldecke, die von dunklen Strängen durchzogen wird und sich am Rande durch Wachstum strahlig ausbreitet. Das befallene Holz wird erst gelbbraun, dann dunkler, verbreitert einen Modergeruch und läßt sich schließlich zwischen den Fingern zu Staub zerreiben. Gelangt das Myzel im Gebäude an die Luft, so bilden sich Fruchtkörper, die in scheibensüßigen Myzeldecken auftreten. Ihr Rand ist glatt und weiß, dagegen das Innere der Scheibe dunkler gefärbt. Die reifen Sporen, durch die der Pilz verbreitet wird, sind zimtbraun und erscheinen in Zimmern als rötlichbraune Staubfäden. Die Ränder der Fruchtkörper sondern eine wässrige, überfließende Flüssigkeit ab, weshalb der Hausschwamm auch wohl den Namen Tränenchwamm führt. Hat sich dieser Schwamm einmal in unsern Häusern eingenistet, so fällt es schwer, ihn wieder zu beseitigen, weshalb es auch hier besser ist, zu verhüten, als Vertilgungsmaßregeln anwenden zu müssen. Beim Bau eines Hauses ist darauf zu achten, daß der Baugrund vollständig trocken, die Gebäudemauern vor Grundwasser geschützt sind und nur trockene, gesunde Hölzer verarbeitet werden. Als Füllmaterial verwenden man nicht fruchtbare Erde, Gebäudeschutt oder Sand, in dem sich organische

Bestandteile befinden, sondern groben, trockenen Flußsand, zerfallene Ziegelsteine oder geglähten Sand. Auch darf das Gebäude nicht zu früh eingepußt werden. Licht und Luft sind die größten Feinde des Hausschwammes, denen darum möglichst viel Zutritt gewährt werden muß. Sind Holzteile eines Gebäudes bereits von diesem Schwamme befallen, so lasse man möglichst viel Licht und Luft darauf einwirken und tränke die betreffenden Stellen mit Karbolium. Am besten aber ist es, wenn derartige Hölzer ganz entfernt und durch gesunde ersetzt werden.



Gerichte von Kalbsleber.

Eine der einfachsten Zubereitungen ist neben der allgemein bekannten „fauren Leber“ die gebadene Kalbsleber, die mit etwas Sauce für sich allein ein Gericht gibt, oder als feine Gemüßebeilage zu Kohl, Rüben, Spinat usw. gegeben wird. Man schneidet die Leber in länglich-runde Scheiben, salzt sie und läßt sie 1/2 Stunde ruhen. Dann trocknet man jedes Stück ab, wendet es in verknöpften Eiern, Mehl und Semmelbröseln und bäckt die Leberschnitten goldgelb.

Gedämpfte Kalbsleber auf feine Art. Die hierzu bestimmte Leber wird mit feinen Speckstreifen (ungeändert), die man in pulverisierten,

feinen Kräutern und Salz wendet, durchzogen, auf Speckschneiden in ein Gefäß gebracht, mit einer Scheibe rohen Schinken, gelber Mütze, Zwiebel, Lorbeerblatt und etwas Weißwein sehr langsam weich gekümpft. Dann gibt man etwas Fleischsuppe dazu, kocht den Rückstand damit gut auf, nimmt das Fett ab, gibt dann eine extra bereitete Pfeffersoße dazu, läßt es noch etwas kochen, schneidet die Leber in dünne Scheiben, die man nach glazieren kann, richtet sie kunstförmig an und gibt die Sauce durch ein Sieb in deren Mitte. Dies gilt für eine ganze Leber, für kleinere Portionen kann man das Rezept vereinfachen.

Feines Leberpanzeln (Rezept für eine ganze Leber). Die gekümpfte Leber wird sehr fein ausgehackt, dann mit 500 g Meizenstet, zwei in Milch geweichten, ausgepressten Semmeln fein gewiegt. In Butter dünnst man gehackte Zwiebel, Petersiliengrün, etliche Champignons, eine Prise Majoran, vermengt es mit dem Leberbrei, salzt (nach Geschmack auch Muskat) und verrührt es mit 4 ganzen Eiern. Eine Stützform schmirt man mit Butter aus, legt ein Schweinsnetz hinein, füllt die Masse hinein, schlägt das Netz darüber zusammen und bäckt es in dem heißen Ofen. Ist das Pfanzeln fertig, stürzt man es, läßt das Fett abtropfen und serviert es mit einer Pfefferjauche.

Leberbällchen. Die gekümpfte Leber schneidet man in fingerdicke und fingerlange Stücke, bestreut sie mit Salz, Pfeffer, umwickelt jedes mit einem Salzblatt und einem Speckschneiden,

Ein Kaffeeversuch.

Nehmen Sie eine Probe des billigsten Caffeinfreien Kaffees HA G^o zu 1.20 Mk. das Pfund und eine gleichgroße eines beliebigen anderen Kaffees in gleicher Preislage. Sprechen Sie mit Ihrem Herrn Gemahl vorher nicht darüber und lassen Sie ihn versuchen, welches der wohlgeschmeckendere ist. Kaufen Sie dann diesen stets. So oft das Experiment gemacht wird, so oft fällt es zugunsten des Caffeinfreien Kaffees aus! Der Caffeinfreie Kaffee HA G^o (Schutzmarke Reibungsmühle) ist in verschlossenen 1/2 Pfund-Paketten in allen besseren Geschäften zu haben. Er wird unter ständiger Kontrolle des chemischen Laboratoriums Fresenius-Wiesbaden hergestellt von der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen und ist der einzige Kaffee, der von Nervösen, Herz- und Nierenleidenden, Blutarmen etc. tadellos vertragen wird und keine Schlaflosigkeit erzeugt. Fragen Sie den Arzt! Prüfen Sie selbst! Lassen Sie sich davon nicht abhalten durch Verkäufer, die ihn noch nicht führen!



Gratis und franco erhält ein jeder Interessent ohne jede Verbindlichkeit eine Probebox des seit über 40 Jahren altbewährten Nestle'schen Kindermehles, welches vollrahmige und fettfreie Auenmilch enthält und, mit Wasser gelocht, eine schmackhafte, kräftige und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt. Dieser Schutz gegen Verdauungsstörungen. Vorseigt die so häufig auftretenden Durchfälle, Diarrhöen und Darmkatarrhe und leistet als Krankentopf und Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Magenkränke und Greise hervorragende Dienste. Illustrierte Broschüre und Probe versendet: Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42, Pankauer Straße 13. [1721]

Im Riesen-Bazar sind folgende Sorten angekommen:

Ein Rollen Seingläser, hohe moderne Römer, Wert Stück 1 Mk. für 40, 45 J. Kristall-Beingläser, hoch 50 J. für 25 J. Große Wasserkrassen 28 J. Blumenvasen 10, 20, 30, 40 J. Großer Rollen Porzellan sehr billig. Ein Rollen Wachsdrucke. Ein Rollen Linoleumteppich zu bekannt billigen Preisen. Badewanne 0,50, 1,00, 1,50 J. Badewanne 20, 25, 30 J. Patentstrommeln, extra groß, 30 J. Für Gartenschürer: Ein Rollen Stangen, Stück 10 J. Schaufeln, Hacken, Rechen 10, 20, 30, 40 J. Gießkannen sehr billig. Ein Rollen verminderte Tischmesser u. Gabeln Paar 40 J. Auf alle Waren Rabattmarken. [1721]

Riesen-Bazar, Erfurt, Friedrich Wilhelm-Platz.



Straußfedern, Kuthlumen, Seidenband

Karl Jgrod, Erfurt, Gotthardstr. 22.

Alles Gold, Silber, Platina, sowie beste Zahngelbte laut zu höchsten Preisen [1722] Fr. Gröhe, Goldschm., Erfurt, Krämerstr. 10.

Steppdecken wird gefertigt Erfurt, Nothstr. 11, I.

Damen und Kinder - Kostüme, Jacketts u. Paletots, auch Veränderungen laubst, schnell und billig. [1731] Hartmann, Erfurt, Michaelstr. 44, Hof II.

Damen, welche das Zuschneiden, Maßnehmen, Schnittzeichnen, sowie das praktische Anfertigen ihrer Garderobe sowohl, wie auch für Beruf erlernen möchten, erhalten gewissenhaften und guten Unterricht bei billigen Preisen bei

Anna Pabst, Modes-Robes, Anger 32, I. Erfurt. Anger 32, I. Dasselbst werden Schrägmaß, jederzeit angenehm.

Hochfeine edle Kanarienvögel

Roller v. 8 bis 15 M. Reiniert mit [1730]

über 500 Ehrenpreisen. F. H. Oehlert, Magdeburg, Sudelfstraße 1.

Handarbeit!

Zur Erlernung hässlicher Handarbeit, als: Stricken monatlich 60 J., Häkeln monatlich 80 J., Stricken monatlich 1 Mk., empfiehlt sich belien's Handarbeitsschule

Asia Mann, Erfurt, Anger 32, I.

Zahnersatz, Umarbeit., Reparaturen.

R. Klünder, Erfurt, Langebrücke 18-20, im Neubau Ludwig. [1720]

Plomben, Zahnziehen, Zahnereinigen.

1 Bild

30x40 cm. inkl. elegantem Karton in tadelloser Ausführung vollständig gratis erhält jeder bei Bestellung von

- 12 Bild-Raffbilder . . . Mk. 4.00
12 Kabinett-Raffbilder . . . Mk. 8.00
12 Bild-Glanzbilder . . . Mk. 1.90
12 Kabinett-Glanzbilder . . . Mk. 4.90

Atelier Samson & Co., nur Breitweg 168, wüthchen Schönebeck und Ulrichstraße. Preisveränderungen vorbehalten. Täglich auch Sonntags von 9-7 geöffnet. [1618]

Man achte genau auf Firma und Adresse!

Oeffentlicher Dank!

Meine Frau litt an Rheumatismus, späterer Licht, wurde an Krücken gehen, unermüdbare Säugung. Der Selbstkürer Pfeiffer, Erfurt, Elise 8, 1, hat dieselbe in kurzer Zeit völlig geheilt. [1733] C. Schwarzkopf in Nordorf, später Götzen, Anh. Vollständig beurlaubt vom Dienstvertr. Lühl.

Fried. Schrader

Geldschrankfabrik

Magdeburg, Peter-Str. No. 12.

Geldschranke, eigenes Fabrikat, feiner und diebstahlsicher, in anerkannt tüchtiger Ausführung von 125 Mk. an

Kassetten . . . von 4,50-30 Mk.

Kopierpressen . . . von 10 Mk. an

Nähmaschinen . . . von 60 Mk. an

Wringmaschinen . . . von 15 Mk. an

Johns Voldampf- und Schmidts Patent-Waschmaschinen von 25-60 Mk. [1697]

Probemaschinen stehen gratis zur Verfügung. Preisveränderungen vorbehalten. [1697]



Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

In Lockenkopf 17. (Frage 196 in Nr. 219.) Dem lieben Blondkopf würde ich raten, das Haar nicht dunkler zu färben. Jedenfalls schaden Sie sich dadurch. Wozu auch anders erscheinen, als Sie die Natur erschaffen! Blonde Haare sind doch keineswegs häßlich, ich finde Sie vielmehr reizend. Haben Sie nicht schon einmal ein blondes Mädchen mit blauen Augen und roten Wangen gesehen? Daran muß doch ein jeder Gefallen finden.

In Frau M. G. (Frage 211 in Nr. 222.) Um Spargel einzumachen, benützt man Gläser mit weitem Halse, damit man die Stangen ganz verwenden kann. Dieselben werden, nachdem sie schön in die Gläser eingedichtet sind, mit kaltem Wasser, dem man etwas Salz hinzusetzt, übergossen. Dann verschließt man sie mit ihrem Patentverschluss, doch so, daß der Gummiring ganz glatt liegt, stellt sie in einen Topf oder Kessel, mit kaltem Wasser angefüllt, so daß es bis zum Halse reicht, und beginnt zu kochen. Wenn der Inhalt der Gläser kocht, weicht unter Zuhilfenahme der Luft aus ihnen heraus. Eine Viertelstunde bis 20 Minuten dürfte zum Kochen ausreichen ausreichend sein. Die Gläser müssen nun in demselben Wasser langsam abkühlen. Sie werden aber gut tun, sie beim Kochen auf ein niedriges Drahtgestell oder einen dicken Lappen zu stellen, damit sie die rapide Hitze des Topfes nicht zum Springen bringt. Benutzen Sie zum Einlöten einen Apparat, wie er in Hausgattungsgeschäften käuflich ist, so ist es nach dem beiliegenden Rezept freilich leichter zu machen; immerhin ist der Apparat aber ziemlich teuer.

teufelt schlechten Platz für Ihre schriftlichen Ergüsse gewählt. Weinen Sie, daß Leserinnen der „Hausfrau“ solchen Liebeslüssen im Glacis tröhen? — Da müßten Sie wohl bei der untersten Klasse der menschlichen Lebewesen beginnen, diese bitten, ihnen Ihr Herz ausschütten zu dürfen. — Sie hätten dann vielleicht Aussicht, daß das Papier, welches Ihren Erguß enthält, als Butterbrotpapier in irgendeiner Fabrik geschleppt wird — wenn es dann zur Frühstückspause geht, läßt die Ober der Betreffende, weil er im Moment nichts anderes anzufangen weiß, sein Auge auf „Die Liebe im Glacis“ fallen, er wird es sämtlichen Mitpausierenden zu Gehör bringen — zum allgemeinen Gaudium — und einer, der seine Ladmuskeln am ersten zur Ruhe gebracht hat, bringt heraus: „Siehste Robert, ich hab' es dich schon immer gesagt, wir brauchen eine, die uns uff bessere Bahnen lenkt.“ Der Artikel wird dann hübsch äußerlich aus dem Fettpapier ausgeschritten, an die Wand geklebt, dahin, wo es am meisten auffällt — und beim Verlassen der Fabrik höre ich: „Halt es dich noch mal durchzulesen, von weien heute abend, wenn de ins Glacis gehst, — daß mich keine Klagen kommen“ — und es ruft zurück: „M. W., machen wir.“

Graphologischer Briefkasten. Handchriftentendungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Uebermittlung von 50 Feinzig für die einzelne Zeitung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zugestellt.

In Nr. 3 83. Aus Ihrer Handschrift sieht man, daß Sie eine federgewandte, geistreiche Dame sind, die in der Welt zu leben versteht und

nicht kleinlich denkt. Sie beschäftigen sich auch gewiß mehr mit Literatur usw. und sind selbständig im Auftreten. Wenn Sie eine Sache unternehmen, führen Sie dieselbe durch. Dabei sind Sie für Ihre Person vornehm und einfach, ebenso in Ihren Bemerkungen. Auch besitzen Sie Ausdauer, haben einen wohlwollenden Charakter und sind als Hausfrau gewiß angenehm, da Sie nicht mit dem Grobsten rechnen. Ihnen muß das Glück hold sein, denn wo Sie hinkommen, verbreiten Sie Sonnenschein, und Sie werden dies auch gewiß selbst fühlen.

Rätsel-Ecke.

- Auflösung des Preisauswählens Nr. 103: Bernstein. Es erhielten den 1. Preis: Fr. M. Pasabanti, Magdeburg-Neustadt, Ottenbergstr. 23 (Photographien im Werte von 15 M.). 2. Preis: Fr. Th. Heße, Halle a. S., Brandenburger Str. 9, 11 (Waschplatte im Werte von 10 M.). 3. Preis: Margarete Kämmerer, Braunschweig, Nidelntal 23 (Kochwaren im Werte von 3 M.). 4. Preis: Fr. Frieda Schulz, Magdeburg, Heiligegeiststraße 11, III (Strumpfwaren im Werte von 3 M.). 5. Preis: Fr. Ida Beyer, Magdeburg, Am Weinhof 7 (Weißwaren im Werte von 3 M.).

Sprechstunde der Schriftstellers: Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr, Helmholzstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Fr. Bauermeister, Gr. Marktstrasse 6 u. 7. Glas- und Porzellan-Handlung. Große Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschäften. Ausstattungen für Restaurateure und Private.

Zarten, weissen Teint. Cremes, Cremes, Cremes. Versuchen Sie als Leibesprobe, es wird Sie nicht reuen. Einmaliger Versuch. Überwältigender Erfolg. Tube 1.50 Nachd. 1.90. Tausende Dankschreiben. Max Schwarzlose Berlin, Königsstr. 59, Potsdamerstr.

Zöpfe von ausgehämmt. Haar, sowie alle Haararbeiten fertig sauber und billig an Merker, Friseur, Augustastrasse Nr. 7, Hof 1 Treppe, 11591.

Zahn-Atelier Richard Sass, Breiteweg 56. — Tel. 4403. Teilzahlung gestattet. (ohne Preiserhöh.). Strengste Diskretion zugesichert. Zahnziehen schmerzlos. Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben. Solide Preise.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik Huldreich Schmidt, Magdeburg, Breiteweg 68, Nähsaalplatz. — Fernsprecher 3897. Strümpfe, Handschuhe, regulär gestricke Knabenanzüge, Unterzeuge, Strickgarne in mit höchsten Qualitäten. 11665

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgehämmt. Haar fertig preiswert an Wilh. Kessler, Friseur, Berlinerstrasse gegenüb. d. Kirche. 11438

C. Haack, Stephansbrücke 8 empfiehlt Kindermäntel, hell u. dunkel, Kleidchen, Schürzen u. Röcke in allen Größen und Farben, sowie mit besten Qualitäten. Mitglied des Robatt-Sparvereins. 11613

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt. Telefon 4374, 11420 empfiehlt seine als vorzüglich weit und breit bekannten Fabrikate als Bismarck, Saffran, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Süßkugeln, Pfefferbonn, Erfrischung-Bonbon im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen. Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands. In Magdeburg: Postmeisterstraße 1b, Jakobstraße 14, Breiteweg 249 a, Knochenhauerer 67, Halberstädterstr., Deumonstr. 44, Sudenb. Str. 24, Schönedekerstr. 35/36, Arndtstraße 17, Stephansbrücke 30/31, Solppenstraße 48, Goethestraße 19, Augustenstraße 1, Lüddeckstraße 18, Zumbuschstraße 37, Schmidtstr. 45/46.

Kinderschuhe nur beste Qualitäten in größter Auswahl Edm. Steinfeldt, Breiteweg 165, im Hause Café Sachtleben, 14781 und Jakobstr. 38, E. Rotekrebsstr.

Königin Luise-Bad, Magdeburg. Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkranke. Prosp durch d. Direktion. C. Jacobs.

BASTA. Besten spanischer Wein für Blutarme und Magenranke Überall zu haben.

Siegfried Alterthum Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb Anfertigung von Ausstattungen und Extra-Bestellungen sowie Reparaturen in kurzer Zeit Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

Willengrundstück. In bester Lage in Schwedlitz, am Fuße des Günterberges, an der waldartigen Promenade gelegen, ist ein gut gebautes Willengrundstück, bestehend aus Grottenkammer, 1. Etage und Dachstuhl, mit Kellerräumung und Bodenraum, 2 Bänken, Garten, Gas und elektrischem Licht, Wasserleitung usw. für 38 000 M zu verkaufen. Preisbetrag circa 2120 M. Anzahlung nach Vereinbarung. Frau Dr. Klämroth, Schwedlitz.

Frage 206 Sie Ihren ... Million er, Köln, ... (22), im ... (1203) ... (1202) ... (1205) ... (1206) ... (1242) ... (1243) ... (1244) ... (1245) ... (1246) ... (1247) ... (1248) ... (1249) ... (1250) ... (1251) ... (1252) ... (1253) ... (1254) ... (1255) ... (1256) ... (1257) ... (1258) ... (1259) ... (1260) ... (1261) ... (1262) ... (1263) ... (1264) ... (1265) ... (1266) ... (1267) ... (1268) ... (1269) ... (1270) ... (1271) ... (1272) ... (1273) ... (1274) ... (1275) ... (1276) ... (1277) ... (1278) ... (1279) ... (1280) ... (1281) ... (1282) ... (1283) ... (1284) ... (1285) ... (1286) ... (1287) ... (1288) ... (1289) ... (1290) ... (1291) ... (1292) ... (1293) ... (1294) ... (1295) ... (1296) ... (1297) ... (1298) ... (1299) ... (1300) ... (1301) ... (1302) ... (1303) ... (1304) ... (1305) ... (1306) ... (1307) ... (1308) ... (1309) ... (1310) ... (1311) ... (1312) ... (1313) ... (1314) ... (1315) ... (1316) ... (1317) ... (1318) ... (1319) ... (1320) ... (1321) ... (1322) ... (1323) ... (1324) ... (1325) ... (1326) ... (1327) ... (1328) ... (1329) ... (1330) ... (1331) ... (1332) ... (1333) ... (1334) ... (1335) ... (1336) ... (1337) ... (1338) ... (1339) ... (1340) ... (1341) ... (1342) ... (1343) ... (1344) ... (1345) ... (1346) ... (1347) ... (1348) ... (1349) ... (1350) ... (1351) ... (1352) ... (1353) ... (1354) ... (1355) ... (1356) ... (1357) ... (1358) ... (1359) ... (1360) ... (1361) ... (1362) ... (1363) ... (1364) ... (1365) ... (1366) ... (1367) ... (1368) ... (1369) ... (1370) ... (1371) ... (1372) ... (1373) ... (1374) ... (1375) ... (1376) ... (1377) ... (1378) ... (1379) ... (1380) ... (1381) ... (1382) ... (1383) ... (1384) ... (1385) ... (1386) ... (1387) ... (1388) ... (1389) ... (1390) ... (1391) ... (1392) ... (1393) ... (1394) ... (1395) ... (1396) ... (1397) ... (1398) ... (1399) ... (1400) ... (1401) ... (1402) ... (1403) ... (1404) ... (1405) ... (1406) ... (1407) ... (1408) ... (1409) ... (1410) ... (1411) ... (1412) ... (1413) ... (1414) ... (1415) ... (1416) ... (1417) ... (1418) ... (1419) ... (1420) ... (1421) ... (1422) ... (1423) ... (1424) ... (1425) ... (1426) ... (1427) ... (1428) ... (1429) ... (1430) ... (1431) ... (1432) ... (1433) ... (1434) ... (1435) ... (1436) ... (1437) ... (1438) ... (1439) ... (1440) ... (1441) ... (1442) ... (1443) ... (1444) ... (1445) ... (1446) ... (1447) ... (1448) ... (1449) ... (1450) ... (1451) ... (1452) ... (1453) ... (1454) ... (1455) ... (1456) ... (1457) ... (1458) ... (1459) ... (1460) ... (1461) ... (1462) ... (1463) ... (1464) ... (1465) ... (1466) ... (1467) ... (1468) ... (1469) ... (1470) ... (1471) ... (1472) ... (1473) ... (1474) ... (1475) ... (1476) ... (1477) ... (1478) ... (1479) ... (1480) ... (1481) ... (1482) ... (1483) ... (1484) ... (1485) ... (1486) ... (1487) ... (1488) ... (1489) ... (1490) ... (1491) ... (1492) ... (1493) ... (1494) ... (1495) ... (1496) ... (1497) ... (1498) ... (1499) ... (1500) ... (1501) ... (1502) ... (1503) ... (1504) ... (1505) ... (1506) ... (1507) ... (1508) ... (1509) ... (1510) ... (1511) ... (1512) ... (1513) ... (1514) ... (1515) ... (1516) ... (1517) ... (1518) ... (1519) ... (1520) ... (1521) ... (1522) ... (1523) ... (1524) ... (1525) ... (1526) ... (1527) ... (1528) ... (1529) ... (1530) ... (1531) ... (1532) ... (1533) ... (1534) ... (1535) ... (1536) ... (1537) ... (1538) ... (1539) ... (1540) ... (1541) ... (1542) ... (1543) ... (1544) ... (1545) ... (1546) ... (1547) ... (1548) ... (1549) ... (1550) ... (1551) ... (1552) ... (1553) ... (1554) ... (1555) ... (1556) ... (1557) ... (1558) ... (1559) ... (1560) ... (1561) ... (1562) ... (1563) ... (1564) ... (1565) ... (1566) ... (1567) ... (1568) ... (1569) ... (1570) ... (1571) ... (1572) ... (1573) ... (1574) ... (1575) ... (1576) ... (1577) ... (1578) ... (1579) ... (1580) ... (1581) ... (1582) ... (1583) ... (1584) ... (1585) ... (1586) ... (1587) ... (1588) ... (1589) ... (1590) ... (1591) ... (1592) ... (1593) ... (1594) ... (1595) ... (1596) ... (1597) ... (1598) ... (1599) ... (1600) ... (1601) ... (1602) ... (1603) ... (1604) ... (1605) ... (1606) ... (1607) ... (1608) ... (1609) ... (1610) ... (1611) ... (1612) ... (1613) ... (1614) ... (1615) ... (1616) ... (1617) ... (1618) ... (1619) ... (1620) ... (1621) ... (1622) ... (1623) ... (1624) ... (1625) ... (1626) ... (1627) ... (1628) ... (1629) ... (1630) ... (1631) ... (1632) ... (1633) ... (1634) ... (1635) ... (1636) ... (1637) ... (1638) ... (1639) ... (1640) ... (1641) ... (1642) ... (1643) ... (1644) ... (1645) ... (1646) ... (1647) ... (1648) ... (1649) ... (1650) ... (1651) ... (1652) ... (1653) ... (1654) ... (1655) ... (1656) ... (1657) ... (1658) ... (1659) ... (1660) ... (1661) ... (1662) ... (1663) ... (1664) ... (1665) ... (1666) ... (1667) ... (1668) ... (1669) ... (1670) ... (1671) ... (1672) ... (1673) ... (1674) ... (1675) ... (1676) ... (1677) ... (1678) ... (1679) ... (1680) ... (1681) ... (1682) ... (1683) ... (1684) ... (1685) ... (1686) ... (1687) ... (1688) ... (1689) ... (1690) ... (1691) ... (1692) ... (1693) ... (1694) ... (1695) ... (1696) ... (1697) ... (1698) ... (1699) ... (1700) ... (1701) ... (1702) ... (1703) ... (1704) ... (1705) ... (1706) ... (1707) ... (1708) ... (1709) ... (1710) ... (1711) ... (1712) ... (1713) ... (1714) ... (1715) ... (1716) ... (1717) ... (1718) ... (1719) ... (1720) ... (1721) ... (1722) ... (1723) ... (1724) ... (1725) ... (1726) ... (1727) ... (1728) ... (1729) ... (1730) ... (1731) ... (1732) ... (1733) ... (1734) ... (1735) ... (1736) ... (1737) ... (1738) ... (1739) ... (1740) ... (1741) ... (1742) ... (1743) ... (1744) ... (1745) ... (1746) ... (1747) ... (1748) ... (1749) ... (1750) ... (1751) ... (1752) ... (1753) ... (1754) ... (1755) ... (1756) ... (1757) ... (1758) ... (1759) ... (1760) ... (1761) ... (1762) ... (1763) ... (1764) ... (1765) ... (1766) ... (1767) ... (1768) ... (1769) ... (1770) ... (1771) ... (1772) ... (1773) ... (1774) ... (1775) ... (1776) ... (1777) ... (1778) ... (1779) ... (1780) ... (1781) ... (1782) ... (1783) ... (1784) ... (1785) ... (1786) ... (1787) ... (1788) ... (1789) ... (1790) ... (1791) ... (1792) ... (1793) ... (1794) ... (1795) ... (1796) ... (1797) ... (1798) ... (1799) ... (1800) ... (1801) ... (1802) ... (1803) ... (1804) ... (1805) ... (1806) ... (1807) ... (1808) ... (1809) ... (1810) ... (1811) ... (1812) ... (1813) ... (1814) ... (1815) ... (1816) ... (1817) ... (1818) ... (1819) ... (1820) ... (1821) ... (1822) ... (1823) ... (1824) ... (1825) ... (1826) ... (1827) ... (1828) ... (1829) ... (1830) ... (1831) ... (1832) ... (1833) ... (1834) ... (1835) ... (1836) ... (1837) ... (1838) ... (1839) ... (1840) ... (1841) ... (1842) ... (1843) ... (1844) ... (1845) ... (1846) ... (1847) ... (1848) ... (1849) ... (1850) ... (1851) ... (1852) ... (1853) ... (1854) ... (1855) ... (1856) ... (1857) ... (1858) ... (1859) ... (1860) ... (1861) ... (1862) ... (1863) ... (1864) ... (1865) ... (1866) ... (1867) ... (1868) ... (1869) ... (1870) ... (1871) ... (1872) ... (1873) ... (1874) ... (1875) ... (1876) ... (1877) ... (1878) ... (1879) ... (1880) ... (1881) ... (1882) ... (1883) ... (1884) ... (1885) ... (1886) ... (1887) ... (1888) ... (1889) ... (1890) ... (1891) ... (1892) ... (1893) ... (1894) ... (1895) ... (1896) ... (1897) ... (1898) ... (1899) ... (1900) ... (1901) ... (1902) ... (1903) ... (1904) ... (1905) ... (1906) ... (1907) ... (1908) ... (1909) ... (1910) ... (1911) ... (1912) ... (1913) ... (1914) ... (1915) ... (1916) ... (1917) ... (1918) ... (1919) ... (1920) ... (1921) ... (1922) ... (1923) ... (1924) ... (1925) ... (1926) ... (1927) ... (1928) ... (1929) ... (1930) ... (1931) ... (1932) ... (1933) ... (1934) ... (1935) ... (1936) ... (1937) ... (1938) ... (1939) ... (1940) ... (1941) ... (1942) ... (1943) ... (1944) ... (1945) ... (1946) ... (1947) ... (1948) ... (1949) ... (1950) ... (1951) ... (1952) ... (1953) ... (1954) ... (1955) ... (1956) ... (1957) ... (1958) ... (1959) ... (1960) ... (1961) ... (1962) ... (1963) ... (1964) ... (1965) ... (1966) ... (1967) ... (1968) ... (1969) ... (1970) ... (1971) ... (1972) ... (1973) ... (1974) ... (1975) ... (1976) ... (1977) ... (1978) ... (1979) ... (1980) ... (1981) ... (1982) ... (1983) ... (1984) ... (1985) ... (1986) ... (1987) ... (1988) ... (1989) ... (1990) ... (1991) ... (1992) ... (1993) ... (1994) ... (1995) ... (1996) ... (1997) ... (1998) ... (1999) ... (2000) ... (2001) ... (2002) ... (2003) ... (2004) ... (2005) ... (2006) ... (2007) ... (2008) ... (2009) ... (2010) ... (2011) ... (2012) ... (2013) ... (2014) ... (2015) ... (2016) ... (2017) ... (2018) ... (2019) ... (2020) ... (2021) ... (2022) ... (2023) ... (2024) ... (2025) ... (2026) ... (2027) ... (2028) ... (2029) ... (2030) ... (2031) ... (2032) ... (2033) ... (2034) ... (2035) ... (2036) ... (2037) ... (2038) ... (2039) ... (2040) ... (2041) ... (2042) ... (2043) ... (2044) ... (2045) ... (2046) ... (2047) ... (2048) ... (2049) ... (2050) ... (2051) ... (2052) ... (2053) ... (2054) ... (2055) ... (2056) ... (2057) ... (2058) ... (2059) ... (2060) ... (2061) ... (2062) ... (2063) ... (2064) ... (2065) ... (2066) ... (2067) ... (2068) ... (2069) ... (2070) ... (2071) ... (2072) ... (2073) ... (2074) ... (2075) ... (2076) ... (2077) ... (2078) ... (2079) ... (2080) ... (2081) ... (2082) ... (2083) ... (2084) ... (2085) ... (2086) ... (2087) ... (2088) ... (2089) ... (2090) ... (2091) ... (2092) ... (2093) ... (2094) ... (2095) ... (2096) ... (2097) ... (2098) ... (2099) ... (2100) ... (2101) ... (2102) ... (2103) ... (2104) ... (2105) ... (2106) ... (2107) ... (2108) ... (2109) ... (2110) ... (2111) ... (2112) ... (2113) ... (2114) ... (2115) ... (2116) ... (2117) ... (2118) ... (2119) ... (2120) ... (2121) ... (2122) ... (2123) ... (2124) ... (2125) ... (2126) ... (2127) ... (2128) ... (2129) ... (2130) ... (2131) ... (2132) ... (2133) ... (2134) ... (2135) ... (2136) ... (2137) ... (2138) ... (2139) ... (2140) ... (2141) ... (2142) ... (2143) ... (2144) ... (2145) ... (2146) ... (2147) ... (2148) ... (2149) ... (2150) ... (2151) ... (2152) ... (2153) ... (2154) ... (2155) ... (2156) ... (2157) ... (2158) ... (2159) ... (2160) ... (2161) ... (2162) ... (2163) ... (2164) ... (2165) ... (2166) ... (2167) ... (2168) ... (2169) ... (2170) ... (2171) ... (2172) ... (2173) ... (2174) ... (2175) ... (2176) ... (2177) ... (2178) ... (2179) ... (2180) ... (2181) ... (2182) ... (2183) ... (2184) ... (2185) ... (2186) ... (2187) ... (2188) ... (2189) ... (2190) ... (2191) ... (2192) ... (2193) ... (2194) ... (2195) ... (2196) ... (2197) ... (2198) ... (2199) ... (2200) ... (2201) ... (2202) ... (2203) ... (2204) ... (2205) ... (2206) ... (2207) ... (2208) ... (2209) ... (2210) ... (2211) ... (2212) ... (2213) ... (2214) ... (2215) ... (2216) ... (2217) ... (2218) ... (2219) ... (2220) ... (2221) ... (2222) ... (2223) ... (2224) ... (2225) ... (2226) ... (2227) ... (2228) ... (2229) ... (2230) ... (2231) ... (2232) ... (2233) ... (2234) ... (2235) ... (2236) ... (2237) ... (2238) ... (2239) ... (2240) ... (2241) ... (2242) ... (2243) ... (2244) ... (2245) ... (2246) ... (2247) ... (2248) ... (2249) ... (2250) ... (2251) ... (2252) ... (2253) ... (2254) ... (2255) ... (2256) ... (2257) ... (2258) ... (2259) ... (2260) ... (2261) ... (2262) ... (2263) ... (2264) ... (2265) ... (2266) ... (2267) ... (2268) ... (2269) ... (2270) ... (2271) ... (2272) ... (2273) ... (2274) ... (2275) ... (2276) ... (2277) ... (2278) ... (2279) ... (2280) ... (2281) ... (2282) ... (2283) ... (2284) ... (2285) ... (2286) ... (2287) ... (2288) ... (2289) ... (2290) ... (2291) ... (2292) ... (2293) ... (2294) ... (2295) ... (2296) ... (2297) ... (2298) ... (2299) ... (2300) ... (2301) ... (2302) ... (2303) ... (2304) ... (2305) ... (2306) ... (2307) ... (2308) ... (2309) ... (2310) ... (2311) ... (2312) ... (2313) ... (2314) ... (2315) ... (2316) ... (2317) ... (2318) ... (2319) ... (2320) ... (2321) ... (2322) ... (2323) ... (2324) ... (2325) ... (2326) ... (2327) ... (2328) ... (2329) ... (2330) ... (2331) ... (2332) ... (2333) ... (2334) ... (2335) ... (2336) ... (2337) ... (2338) ... (2339) ... (2340) ... (2341) ... (2342) ... (2343) ... (2344) ... (2345) ... (2346) ... (2347) ... (2348) ... (2349) ... (2350) ... (2351) ... (2352) ... (2353) ... (2354) ... (2355) ... (2356) ... (2357) ... (2358) ... (2359) ... (2360) ... (2361) ... (2362) ... (2363) ... (2364) ... (2365) ... (2366) ... (2367) ... (2368) ... (2369) ... (2370) ... (2371) ... (2372) ... (2373) ... (2374) ... (2375) ... (2376) ... (2377) ... (2378) ... (2379) ... (2380) ... (2381) ... (2382) ... (2383) ... (2384) ... (2385) ... (2386) ... (2387) ... (2388) ... (2389) ... (2390) ... (2391) ... (2392) ... (2393) ... (2394) ... (2395) ... (2396) ... (2397) ... (2398) ... (2399) ... (2400) ... (2401) ... (2402) ... (2403) ... (2404) ... (2405) ... (2406) ... (2407) ... (2408) ... (2409) ... (2410) ... (2411) ... (2412) ... (2413) ... (2414) ... (2415) ... (2416) ... (2417) ... (2418) ... (2419) ... (2420) ... (2421) ... (2422) ... (2423) ... (2424) ... (2425) ... (2426) ... (2427) ... (2428) ... (2429) ... (2430) ... (2431) ... (2432) ... (2433) ... (2434) ... (2435) ... (2436) ... (2437) ... (2438) ... (2439) ... (2440) ... (2441) ... (2442) ... (2443) ... (2444) ... (2445) ... (2446) ... (2447) ... (2448) ... (2449) ... (2450) ... (2451) ... (2452) ... (2453) ... (2454) ... (2455) ... (2456) ... (2457) ... (2458) ... (2459) ... (2460) ... (2461) ... (2462) ... (2463) ... (2464) ... (2465) ... (2466) ... (2467) ... (2468) ... (2469) ... (2470) ... (2471) ... (2472) ... (2473) ... (2474) ... (2475) ... (2476) ... (2477) ... (2478) ... (2479) ... (2480) ... (2481) ... (2482) ... (2483) ... (2484) ... (2485) ... (2486) ... (2487) ... (2488) ... (2489) ... (2490) ... (2491) ... (2492) ... (2493) ... (2494) ... (2495) ... (2496) ... (2497) ... (2498) ... (2499) ... (2500) ... (2501) ... (2502) ... (2503) ... (2504) ... (2505) ... (2506) ... (2507) ... (2508) ... (2509) ... (2510) ... (2511) ... (2512) ... (2513) ... (2514) ... (2515) ... (2516) ... (2517) ... (2518) ... (2519) ... (2520) ... (2521) ... (2522) ... (2523) ... (2524) ... (2525) ... (2526) ... (2527) ... (2528) ... (2529) ... (2530) ... (2531) ... (2532) ... (2533) ... (2534) ... (2535) ... (2536) ... (2537) ... (2538) ... (2539) ... (2540) ... (2541) ... (2542) ... (2543) ... (2544) ... (2545) ... (2546) ... (2547) ... (2548) ... (2549) ... (2550) ... (2551) ... (2552) ... (2553) ... (2554) ... (2555) ... (2556) ... (2557) ... (2558) ... (2559) ... (2560) ... (25

Fahrräder
 bene Marke, stabil, elegant, leicht, Lauf von 100 Mitt. an [1489]
 Teilzahlung gern gestattet, ohne Preiszuschlag.
Wringmaschinen v. 16 Mitt. an empfiehlt **Fr. Gronau, Jakobstraße 4, I.**

Wundervolle Büste, 1548
 schöne Körperform durch mit. ärztl. empf. Pflasterputzer „Thalossia“ (gelept. geistl.) preisgekr. Berlin 1904. Allerschönste Gesichtszugnahme. Garant. unschädlich. Steie. Streuungen. Kart. 2 Mk. bei Weiterland. Rücknahme- und Portofree extra.
R. H. Haufe, Berlin 58.
 Beset. und Versand in. Rangeb.: Solenzis-Apothek., Johannisbergstr. 1 (am Rathaus).



Elite-Express-Schneiderei!
 Anfertigung feiner [1580]
Herren- und Knaben-Garderobe nach Maß. Spezialität, wenn der Kunde den Stoff zugebt. Anzug v. 15 Mk. an. **Schäfer Sitz garantiert.**
Herren- und Damenkleider werden repariert, neu abgefittert, geändert und aufgebügelt von der **Elite-Express-Schneiderei**
Beaumontstr. 17, II, Karl Dittmar.

Ideale Büste
 erhält man durch Gebrauch von ärztlich geprüft. hyg. Büsten-Wasser (Diskr. Vers.) **R. Freisleben, Dresden I., Postpl. 5.** Probenflasche gratis (20 Pfg.) Porto. [30112]

Brautschleier, Brautkränze
 in feiner und künstlicher Arbeit Gold- und Silberkränze - Straußfedern Ballgaranturen - Schokoladenblumen empfiehlt in großer Auswahl [1237] **Klara Gasser, Berliner Straße 1b.** Spezial-Geschäft künstlicher Blumen.

Wir waschen nur mit **„Rissmann - Rotations-Waschmaschine Saalena“**
 1659,2 weil sie **hochvollendet** ist, **schneeweiss** und **völlig rein wäscht.**
 Alleinige In- und Auslandspatente und D. R. G. M. angem. Fabrikanten: **Arthur & Walter Rissmann, Saalfeld a. S. 10.**
 Wasch-, Wring-, Mangel- u. Buttermaschinenfabrik.
 Überall zu haben.



R. Osterroth, Mechaniker, Lüneburgerstr. 21.
 Größtes Lager in Pfaff- u. Anter-Nähmaschinen, beste Qualitätsmaschinen, Teilzahlung gestattet.
 Beheiligendste Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder. [1292]

Kneipp'sches Schrothrot
 für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend fünfmal Wechsellösung.
 Wiener Feinbäckerei von **Ed. Sterling, Steinstrasse 5.** [1439]

M. Schmeisser's Saucen-Würfel.
 Stück 10 Pfennig gibt ohne weiteres an Fleisch, Wild und Geflügel aller Art für 6-8 Personen, vorzüglich wohlriechende, gehaltvolle, künste Saucen, ohne jede weitere Zutat, ohne Würstwerk, Räucherkräuter, Gewürze, Schwämmel, Extrakte usw. Wämnt zugleich den Braten! Millionenfach bewährt und empfohlen. Es gibt nichts Besseres und Einfacheres! Mitlingen ausgeflossen! Überall zu haben. Wo nicht erhältlich: Probenbestellungen von 10 St. für 1 Mk. in Briefmarken, durch **M. Schmeisser's Nährmittel-Fabrik, G. m. b. H., Leipzig.** 1245



Prälätenstrasse 29, I. [1629]
Kleider für Ball, Kostüme, Blusen, Röcke
 Straße, früher: Prälätenstrasse 29, I, Moltkestr.

Beinkranke verlangt Broschüre
 Wie heile ich mein Bein selbst?
 von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 27 1h gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingschwären, nass. u. trocken. Flechten, Salzluss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.

Filialen: **Berlin, Friedrichstrasse 105 a.** Sprechst. tägl.
Dresden, Christianstrasse 37 etc. [1673]

Neu! Neu! Neu!
 Grösste und edelste Erfindung der letzten Jahrzehnte.
„Milostator“
 Apparat zur Neubelebung u. zur natürlichen Vergrößerung der weiblichen Büste.
Deutsches Reichs-Patent a.
 D. R. G. M., Patente in den meisten Kulturstaaten angem.
 Einziges wissenschaftliches, auf Grund des Stoffwechsels beruhendes, naturgemässes Verfahren. Illustrierte Broschüre, verschlossen, ohne Firma, gegen 20 Pfg. Marken.
H. Richter, Berlin SW. 217 Yorkstr. 73
 Inhaber von 14 Patenten und 3 Gebrauchsmustern. [1726]



für Küche und Vorratskammer



Fleisch-Offerte!
Prima Schweinefleisch, Schinken 70
 ausgehälte Nacken u. Karb. 80
 Bauchfleisch 65
 Rindfleisch, Schmorfleisch 75
 Reuladen 90
 Hochfleisch 70
 Kalbfleisch 55-65
 fr. Speck und Blumen 70
 Gehacktes Rind- und Schweinefleisch 75
 Schmorwürst 75
 Bratwürst 80-1,00
 Rippensteck 85

Alle Sorten Wurst zu den billigsten Preisen.
Schwibbogen 3 in der Ecke.
 5% in Rabattiparmarken. [1513]

! Die Kinder gedeihen prächtig!

Kaiser's Kindermehl
 Kraft & Knochen [1197]
Sterilisiert!
 Vorzüglichster Erfolg für Muttermilch. Ärztlich erprobt. Verhütet und bejeitigt **Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.**
 1/4-Lo.-Dose 55 Pfg., 1/2-Lo.-Dose 1,- Mk., zu haben in den Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

Räse verwendet Rohstoff für 3 Mark franco Nachn. Heim. Frant. Dampfzährei, Fördertrieb. [1609]

Schlenderhonig
 garantiert rein, feinstes Aroma.
 5 Pfund inkl. Topf Mk. 4.00, 10 Pfd. Mk. 7.50 gegen Nachnahme portofrei. [1671]
Mecklenburgische Honigwerke Oskar Busse, Malchow i. M.

Pa. Braunkohlen
 aus den Köhlen billigst.
Gebr. Koch,
 vormals Koch & Neubaur, Fernsprecher Nr. 266. [1655]

Hirte's Musik-Institut
 Kaiserstrasse 29
 Ecke der Frankestrasse.
 Unterrichts in allen Zweigen der **Conkunst**. [1641]
Prospekte gratis.
 Anmeldungen jederzeit.

Schönheit
 reizend, Teint, weisse Hände, weiche glatte Haut d.m. f. duft. **Crème Birken** (ges. gesch.). Nicht fettend. Dose M. 1.50. Unentbehrlich bei spröder Haut, Frost, Juck-, Wundsein, Rötche, Mitessern, Sommerpross, Ausschlag. Haut (Falten). Nur in Berlin b. Franz Schwarzlose, Leipzigstr. 56, Colonnad.



Ungebleichter Nessel
 mit blauen od. roten eingewebt. Streifen, wasch- und kochecht, wollstoffähnlich, f. Lawtenniskleider u. Blusen, Knabenanzüge, alle Wäschewerke geeignet. Preis Probe-Stück = 10 m 1.80 Mk.
 Mittweidaer Wehwaren-Niederlage, Inhab. **Gustav Rothschild, Chemnitz i. Sa.**

Teppige Büste
 Schöne volle Körperform erlangen Sie sicher durch **Wuenerbüste**. **Gratinol**. Karton 2 Mk., 3 Kartons zur Ausprobier. 5 Pfg. Zahlreichere Details auf Anfrage. Gar. unschädlich. **Dr. Carl v. Apell, Möller, Berlin 695, Borsdorferstraße 9.** [1685]



Die Böttcherei von **Moritz Kersten,**
 Moltkestraße 2,
 empfiehlt Böttchereiarbeit aller Art. Spezialität: Waschgefäße usw. Reparaturen prompt und billig. [1666]

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spanneri
Gustav Mohs, Knochenhauerstr. 22. [1608]
 Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder zugeestellt. Prompte Bedienung.

Richard Gorgass
 vorm. **Georg Claassen.** [1657]
 Spedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb
 Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten
Möbel-Transport
 per Bahn ohne Umladung sowie innerhalb der Stadt
 Mittagstrasse 23 Fernspr. 3959.

Zöpfe, Perücken, Unterlagen, alle Haararbeiten billigst bei **Wilhelm Hehlstedt,**
 Breitweg 228. [1679]

Kleine Geschäfts-Anzeigen.
 Wort 1 pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftleuten, von Lehen und Unternehmern, von Anstalten usw. Aufnahme. Gebühr der Anzeigen-Nachnahme Sonntagabends.

Roman „Buchleber“, 184 Seiten, hat 30 s nur 25 s. „Sächsisch-Chüringische Hausfrau“, Regierungstraße 14.

Privat-Anzeigen.
 Wort 1 pfennig
 In dieser Rubrik finden wir Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, gefälligkeit Anzeigen und ausgeflossen. Für Schriftgelehrte werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss Sonntagabends Mittag.

Zwei junge Herren wünschen Damenbefahrung zwecks Nachfahren, Alter 17-18 Jahre. Offerten unter „Alliance Z. 100“ Hauptpostleipzig.

Waschmaschine, „Johann Roldampf“, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Friedrichstadt, Brückstr. 10, I.
 Wie kann man Anzeigen in einer Küche verlegen? Einzigst, Schneider, Gerhart, Johannest. 177

Photographie!

Theo Classens, [1856]
am alten Brücktor 3-4, gegenüber vom Wilhelm-Theater.
Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Ein gebranntes Kind

scheut das Feuer, hat aber vorher die größten Schmerzen auszuhalten und behält oft entstellende Narben. In jedem Hausdatt sollte deshalb eine Schachtel der **Wenzel-Salbe** vorhanden sein; dieselbe ist nicht mißbrauchbar und durch Verreiben entzündete Wunden, sondern übt auch eine unfehlbare Heilwirkung bei allen sonstigen Wunden, bei **Piechten, Hautausschlägen, Frostbeulen, Umlauf, Entzündungen, Sämrhoriden** usw. aus. Der Preis der in den Apotheken erhältlichen Salbe beträgt 1 \mathcal{M} pro Schachtel.
Klein. Fabr. Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach. [1464]

Annahme von Abonnements u. Inferaten

Halle - Saale

Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Gleichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.
Städt. Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.
Zoologisches Institut, Dompf. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.
Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktors zu besichtigen.
Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.
Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.
Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.
Bibliothek der Kals. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-6, Dienstag und Freitag 3-7.
Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 $\frac{1}{2}$, frei.
Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.
Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstag, Freitag und Sonntag Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand in Naturgehegen.
Private Kunst-Salons, Tausch und Grosste, Gr. Ulrichstr. 35.
Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele. Wochentags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonntags 3 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele. Wochentags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonntags 3 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170, Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr.
Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45, Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung. Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 3 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr.

Sprunpf-Strickerei Heinrich Zigmund, Magdeburg, [1784]

Kl. Mühlenstr. 1, 1 Tr. Anstricken von getragenen Strümpfen. Verkauf v. Strumpfwaren f. Fabrikspreisen.

Zöpfe

in allen Farben verkauft billig, nach fertigt solche von ausgekämmtem Haar an, sowie Unterlagen, Buppenverleiden usw.
Emil Stemmler, Halle a. S. Glanacherstrasse 79, Ecke Moritzbrücke. Dabeit wird fortwährend jeder Borten ausgekämmtes Damenhaar gefärbt. [1830]

Billige Zöpfe!

Grösste Auswahl in allen Farben. Von ausgekämmtem Haar werden Zöpfe billig angefertigt von [1822]
Frau Gehrecke, Harz 25. Zu sprechen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr.

Nachhilfe

wird Frauen u. Mädchen, welche für eigenen Bedarf schneltern wollen, tags und freitags in der Systematischen Ausbildungsschule für Berufsschneiderei von **Frau E. Schneider, Halle a. S., Forster Strasse 36, I.** [1787]

Achtung! Handenterin

zu sprechen von morg. 9-9 abends. **Frau Prietsch, [1803] Halle a. S., Kleine Ulrichstrasse 1, I.**

Bettfedern, Inlettstoffe, ELEKTRISCH-GASHEIZUNG.
Bettfedern-Reinig-Anstalt 8 $\frac{1}{2}$ Rab. Sp. Ver. TEL. N $^{\circ}$ 1760
BURKHARDT, befindet sich nach wie vormur GR. MARKERSTR. 17 und werden Aufträge nur allein hier angenommen.

Aufsehen

erregen die Preise meiner Musikwerke in Sprechmaschinen, Klavieren und Orchestrions mit Gewicht= und electr. Antrieb. [1834]
Große Auswahl in Platten der besten Marken. Nadeln 100 Stück 12 Pfg. Reparaturen allerbilligst. Kulante Bedienung, auf Wunsch Teilzahlung.

August Huke, Musikwerke, Ammendorf (Saalfreis).

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus

en gros Schirmfabrik en detail Halle a. S., Gr. Steinstrasse 85, Ecke Neunhäuser. Bei Beginn der Saison mache ich auf die massgebendsten und durchschlagendsten **Sonnenschirm-Neuheiten** aufmerksam und bitte, meine Schaufenster zu beachten. [1823] Rabatt-Spar-Verein.

Stiefel-Genz,

extra stark für Arbeiter mit Weingelst bereitet) befindet. 1 Dg. 2,50 \mathcal{M} , wenn 30 St. 6,00 \mathcal{M} . kostenfrei überalith. [1771] Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.



Pflege Dein Antlitz.
Institut für moderne Schönheitspflege.
Entfernung lästiger Haare durch Elektrolyse.
A. & C. Wagner
Halle a. S., Augustastr. 18, II.

1528 **Hüte** bis zum feinsten Genre u. billig garniert und umgarniert. **Paula Uhlig, Halle a. S., Rannische-Strasse 8, II, Ein gang Gr. Berlin.** [1822]



Ganz neu! Gratis-Ausgabe des patentamtlich angemeldeten **Das Vollkommenste!**
Schnittmuster-Album „Weltschnitt Rapid“.
Damen, welche sich zu dem am 15. Juni cr. beginnenden **Zuschneide-Lehrkursus** anmelden, erhalten ein 58x83 cm grosses, patentamtlich angemeldetes Schnittmuster-Album **„Weltschnitt Rapid“** gratis.
Dasselbe ist **kein Lehrbuch**, sondern enthält **sämtliche fertige Grundschnitte** in **natürlicher Grösse** für **alle Figuren**, sowohl für Kinder jeden Alters, als auch für Erwachsene.
Das schwierige Schnittzeichnen ist mit Hilfe dieses Album's nicht mehr nötig, und das bisher so umständliche Massnehmen wird dadurch bedeutend vereinfacht, sodass jeder (**selbst jüngere Damen**) sofort praktisch danach arbeiten kann. Die Damen fertigen in meinem Atelier nur ihre eigene Garderobe an. Dieses **ganz neue**, überraschend **einfache Verfahren** erregt überall die grösste Bewunderung und ist **das Vollkommenste**, was inbezug auf die Zuschneide-Lehre [1786] geboten werden kann.
Systematische Ausbildungsschule für Berufsschneiderei, einzige Lehranstalt der „Weltschnitt Rapid“ Methode für Halle und Umgegend von **Frau Emma Schneider, Halle a. S., Forsterstr. 36^I.** **Zweckmässig!** **Zeit ersparend!**

Kaiser-Automat [1808]

Am Bahnhof u. Riebeckplatz. Nur feinste Speisen und Getränke. Von früh 7 bis nachts 2 Uhr.



Künstliche Zähne.

Behandlung kranker Zähne.

Franz Hirsekorn, Halle a. S., Leipzigerstr. 22/23.

Sprechzeit 8-12 und 2-6 Uhr.

Nr. 224. 5. Jahrg. Nr. 36.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 7. Juni 1908
Halle a. S.,
Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:
Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺



Einfach und geschmackvoll

Kaufi,
 ern,
 [1054]
 ren.
 st,
 00.
 ung +
 Rastagen
 Rastagen.
 burg,
 erombelle.
 Uhr abends.
 Korn,
 rage 3a.
 [1617]
 ort
 burg,
 r 3290.
 Umfabung
 ein
 e 18
 s
 tz
 [1673]
 +
 Rheima-
 ranfalten,
 lafenleben,
 e anderen
 steet [1293]
 urg,
 p.
 lion
 K811,
 Kochen,
 oflege ver-
 uch außer-
 112. [1284]
 enpflegerin
 festerin an
 thof. [1206]
 Köhre alt,
 stliche Ver-
 zafschent-
 unter
 [1199]
 ht Berden-
 pant in ge-
 the, Kirok,
 [1200]
 e, welches
 res Weien,
 der Reife-
 der Dams,
 D Weichen-
 [1213]
 häuslicher
 aben uhu.
 Erüte der
 um eines
 ugt. Ein-
 Effekten
 S. Nr. 1
 [1191]
 ter, welche
 it stentlich
 Aufnahme
 e, wo sich
 an. Eine
 stlich Be-
 Magdeburg,
 [1238]
 gdwung,
 gerir. 53